Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 218 — Nr. 285a

Bezugspreis: monatlich .. G. M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 10 Pfennig. Kleine Anzeigen .. Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche .. Pfennig. Die 3gespaltene .. mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 560 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Sonnabend 5. Dezember 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Ein Beamtenkabinett Luthers?

Vorläufig keine Große Koalition

Morgen Kabinettsrat

Berlin, 4. Dezember.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird nach den bisherigen Dispositionen, die sich kaum noch ändern dürften, morgen vormittag um 11 Uhr eine Kabinettssitzung stattfinden, in der verschiedene Fragen zur Beratung stehen. Im Anschluß daran wird eine Ministerbesprechung stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß nach deren Ende der Reichskanzler dem Reichspräsidenten die Demission des gesamten Kabinetts überreichen wird.

Der Stand der Regierungskrise

Berlin, 4. Dezember.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In der Frage der **Regierungsbildung** ist auch, nachdem die deutsche Delegation aus London zurückgekehrt ist, noch alles in Fluß. Es scheint Eindruck auf die Parteien gemacht zu haben, daß das **Ergebnis von Locarno** keineswegs den vorher gehegten und eifrig propagierten Erwartungen entspricht. Die in Betracht kommenden Parteiführer haben sich derart auf ihre rein innerpolitisch eingestellte Macht festgebissen, daß sie völlig den Blick für die gesamte politische Lage verloren haben. Zentrum und Demokraten halten nach wie vor an dem **Gedanken der Großen Koalition** fest und an die Betrauung des ehemaligen Reichskanzlers **Marx** mit dem Amte des Unterhändlers. Es wird erwartet, daß das Zentrum eine runde Ablehnung ausspricht, wenn Luther mit dem Vorschlag herantritt, eine sogenannte **Regierung der Mitte zu schaffen.** In demokratischen Kreisen behauptet man, daß die **Volkspartei nunmehr doch geneigt sei, dem Gedanken der großen Koalition näher zu treten** und daß nur der Widerstand der Fraktionsführer noch überwunden werden müsse. Davon dürfe richtig sein, daß in der Tat sich in der Volkspartei eine Strömung bemerkbar macht, die in dieser Richtung hinzeigt, daß aber eine entscheidende Aussprache darüber noch nicht stattgefunden hat und daß man gegenwärtig doch noch an dem **Gedanken eines bürgerlichen Minderheitskabinetts festhält.** Reichskanzler Luther, der voraussichtlich am Montag vom Reichspräsidenten den **neuen Auftrag zur Regierungsbildung erhält,** wird wohl auch versuchen, dieses Kabinett der bürgerlichen Mitte, das im großen ganzen eine **Rekonstruktion des bisherigen Kabinetts darstellen würde,** zu Stande zu bringen. Scheitert er mit diesem Versuche, so besteht durchaus die Möglichkeit, daß er in Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten eine Art **Beamtenministerium** zusammenstellt, daß die Geschäfte so lange führt, bis sich die parlamentarische Lage geklärt hat. Man glaubt in politischen Kreisen nicht, daß eine Partei die Verantwortung übernehmen würde, ein solches Beamtenkabinett sofort bei seinem ersten Auftreten vor dem Reichstag zu stürzen.

Das magere Ergebnis von London

Enttäuschung

Berlin, 4. Dezember.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die aus London zurückgekehrte Delegation ist ohne Empfangsfestlichkeiten und fast unbemerkt in Berlin wieder eingetroffen. Diese Rückkehr entspricht durchaus den Ergebnissen der Londoner Besprechungen, die unzweifelhaft eine schwere Enttäuschung darstellt, wenn auch der Reichsaußenminister und der Reichskanzler es offenbar im Interesse der von ihnen verfolgten Politik für geboten halten, diese Enttäuschung etwas zu verbergen. **Tatsächlich ist in keinem Punkt irgend etwas erreicht worden,** was nicht auch schon durch die schwebenden Besprechungen erreicht worden wäre. Die Situatoin ist nun die, daß diese Besprechungen weiter in der bisherigen Art durch die deutsche Botschaft fortgeführt werden und einer besonderen Konferenz in Paris, von der die Pariser und Londoner Presse zu melden wußte, ist keine Rede mehr. An die deutschen Vertreter ist jedenfalls eine irgend wie geartete Anregung dieser Art nicht herangebracht worden und Deutschland beurteilt seinerseits die allgemeine Situation auch nicht so, als daß es sich von einer solchen Konferenz nach den bisherigen Enttäuschungen etwas besonderes versprechen könnte. Dadurch erübrigt sich auch die Sauerwein-Meldung, daß der Außenminister Dr. Stresemann in Kürze nach Paris reisen würde, ebenso erübrigt sich, ihr ein besonderes Dementi entgegenzusetzen, da eine Veranlassung zu einer solchen Reise nicht bestehe. Daß später irgend wann einmal zu gegebener Zeit Dr. Stresemann oder ein anderer Außenminister zu Besprechungen nach Paris reist, ist natürlich nicht ausgeschlossen. Es bleibt also nunmehr übrig, die begonnene Arbeit auf dem gewöhnlichen Wege forzusetzen und planmäßig weiterzutreiben.

Es dürfte nun in erster Linie Aufgabe des deutschen Reichskommissars für die besetzten Gebiete (Frhrn. v. Simmern) sein, in den Bespruch von Koblenz einen weiteren sinngemäßen Abbau des bisherigen Systems zu erreichen. Eine Aufgabe, die unserer Meinung nach von dem Außenminister trotz des zur Schau getragenen Optimismus in keiner Weise einer Lösung näher gebracht ist. Die Londoner Delegationsführer werden sich nunmehr den innenpolitischen Fragen zuwenden und versuchen, eine Lösung der Regierungskrise herbeizuführen.

Vorläufig keine Reise Stresemanns nach Paris

Berlin, 4. Dezember.

Sauerwein bestätigt heute im „Matin" noch einmal ausdrücklich seine gestrige Mitteilung, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann in den nächsten Tagen zur Verhandlung mit Briand nach Paris reisen werde. Hierzu erfahren wir aus Kreisen der soeben aus London zurückgekehrten Delegation, daß diese Darstellung keineswegs zutreffe. Man erklärt, daß infolge des morgigen **Rücktritts des Reichskabinetts** Dispositionen über eine Reise des **Reichsaußenministers selbstverständlich für die nächste Zeit nicht möglich** sind.

Foch gegen Briands Politik

Paris, 4. Dezember.

Die Wochenschrift „Au Ecoutes" berichtet zu der Frage der Aufhebung der Luftfahrtkontrolle, daß das französische Oberkommando ein Gegner dieser Maßnahmen sei, da sie den Deutschen die Gelegenheit gebe, ihre Handelsluftfahrt unter außerordentlich gefährlichen Bedingungen für Frankreich zu entwickeln. Trotz der Ansicht des Generalstabes seien Briand und der französische Unterstaatssekretär für Flugwesen den deutschen Forderungen entgegengekommen. Briand sei der Ansicht, daß das dem Geiste von Locarno entspreche, während der Unterstaatssekretär für Luftfahrt großen Wert darauf lege, daß die Linie Paris—Konstantinopel mit Ueberfliegung deutschen Gebietes sobald wie möglich hergestellt werde. Die Zeitschrift fügt an diese Erklärungen die sinn- und nachgerade auch witzlose Verleumdung, daß Deutschland im Auslande, besonders in Holland, Flugzeuge baue, die für den Krieg bestimmt seien. Vor allen Dingen komme nächstens ein neuer Junkers-Typ heraus, der außerordentlich „gefährlich" sei. Paris stehe wieder einmal unter deutscher Bedrohung.

Ein weiteres englisches Bataillon in Königstein

Königstein, 4. Dezember.

Ein Bataillon englischer Truppen ist im Laufe der Nacht mit einem Sonderzuge hier eingetroffen und hat heute morgen um 8 Uhr die Kaserne bezogen.

Mit Locarnopolitik übersättigt

London, 4. Dezember.

Mit der Abreise der Delegationen — nur die tschechische Delegation mit Dr. Benesch an der Spitze ist noch hier — ist in der hiesigen Presse eine Reaktion auf die Ueberfütterung mit Locarnopolitik eingetreten. Mit Ausnahme des „Daily Telegraph" ist heute von Locarno kaum noch die Rede. Das Interesse an tausenderlei wichtigen und dringenden Fragen der inneren und äußeren Politik hat die Oberhand gewonnen. Man hat sich in den letzten 6 Tagen kaum mit diesen Dingen befassen können, und es ist jetzt nicht nur die Presse, sondern auch die politische Oeffentlichkeit, die sich mit ihnen zu beschäftigen beginnt.

Dänemarks Rüstungsausgaben künftig nur ein Drittel

Berlin, 4. Dezember.

Der Verteidigungsminister Rasmussen brachte im Folkething den Abrüstungsvorschlag ein, auf den sich die bürgerlichen Radikalen und die Sozialdemokraten geeinigt hatten. Der Vorschlag sieht die Abrüstung Dänemarks bis auf einen Grenzschutz vor, wie ihn Deutschland in seiner Reichswehr und Reichsmarine hat. Die militärischen Ausgaben sinken dadurch von 46 auf 17,5 Millionen Kronen.

Die Finanzdebatte im Pariser Senat

Paris, 4. Dezember.

Die Finanzkommission des Senats nahm heute vormittag mit 18 gegen 8 Stimmen Loucheurs Vorschlag an. Auch die Finanzdebatte, die heute nachmittag im Senat beginnen wird, wird mit einer Annahme des Gesetzentwurfes enden. Der Senat an sich ist in seiner Mehrheit Gegner einer neuen Inflation, **aber die Rechte ist wenig geneigt, unter den** gegenwärtigen Umständen, die Verantwortung für eine neue **Regierungskrise auf sich zu nehmen.** Man sieht voraus, daß etwa 100 bis 125 Stimmen gegen die Regierung sein werden. **Die demokratische Linke,** die man als die eigentliche Regierungspartei ansieht, hat ihren Mitgliedern für die Debatte freie Hand gelassen. Von seiten der Freunde Briands erwartet man, daß die Gegenarbeit der Sozialisten, die sich in diesen Tagen sehr stark bemerkbar machte, durch einen neuen Erfolg der Regierung im Senat zum Stillstand gebracht werden wird.

Die Pariser Presse über Briands Kammerrede

Paris, 4. November.

Die Morgenblätter sind noch voll pathetischer Schilderungen über den Verlauf der gestrigen Kammersitzung. Allgemein wird gesagt, daß Briand sich selbst übertroffen und mit hinreißender Beredsamkeit gesprochen habe. Ein Teil der Presse äußert Befürchtungen, daß die Gesundheit des Ministerpräsidenten, die bekanntlich erheblich zu wünschen läßt, gefährdet sei. Man weist darauf hin, daß Briand durch die großen Anstrengungen der letzten Tage so mitgenommen sei, daß er den Strapazen parlamentarischer Nachtsitzungen kaum mehr gewachsen sei. Die Blätter fordern mit Rücksicht auf die Gesundheit Briands die Abschaffung nächtlicher Kammersitzungen.

England zu der bevorstehenden Völkerbundsentscheidung in der Mossulfrage

London, 4. Dezember.

Die „Westminster Gazette" warnt erneut vor der ernsten Gefahr die sich im Mossulgebiet zusammenzieht. Die Türkei könne es nicht dulden, so sagt das Blatt, daß der Völkerbundsrat am 7. Dezember die Ansprüche der Türkei auf das Gebiet von Mossul ablehnt. Der große Ernst der Lage ist in englischen Regierungskreisen sehr wohl bekannt. Es handele sich nicht nur um Alarmgerüchte, sondern um Dinge, die die ganze Oeffentlichkeit beschäftigen müßten. In London glaube man nicht, daß die Ansprüche der Türkei auf das Mossulgebiet etwa orientalische Unverschämtheiten seien, sondern man müsse verstehen, daß die politische Zukunft der Türkei davon abhänge, ob die Kurden aus Südkurdistan zur Türkei gehören oder nicht. Am 7. Dezember werde der Völkerbund seine Entscheidung fällen. Deshalb werde nicht notwendigerweise Krieg ausbrechen müssen, denn von der Möglichkeit eines gewaltsamen Vorgehens habe die Türkei Mittel anderer Art, wie das der passiven Resistenz, zur Verfügung.

Englisch-türkische Verhandlungsmöglichkeit in der Mossulfrage

London, 4. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach einer Mitteilung der „Westminster Gazette" soll die türkische Regierung bereit sein, mit England über die Mossulfrage auf der Basis zu verhandeln, daß der Unterlauf des Zab, eines Nebenflusses des Tigris, die neue Grenze im Mossulgebiet darstellen soll.

Vor neuen Kämpfen in Syrien

London, 4. Dezember.

Wie Reuter aus Beirut berichtet, haben die Drusen vorgestern abend eine französische Kolonne in der Nähe des Dorfes Hermon angegriffen, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nach einer weiteren Meldung herscht in Damaskus nach wie vor der Belagerungszustand. Die Sorge um die Sicherheit der Stadt ist keineswegs behoben. Die seit langem von den französischen Truppen eingeleiteten Operationen zur Umzingelung des Hauptquartiers der Drusen in Hasbeja, wo die Aufständischen ihre Streitkräfte in Höhe von etwa 5000 Mann zusamengezogen haben, haben gestern begonnen. Die von verschiedenen Seiten auf die Stadt anrückenden französischen Kolonnen haben Fühlung miteinander und die Artillerie hat zur Vorbereitung des Infanterie- und Kavallerieangriffes eine heftige Beschießung des Konzentrationslagers eröffnet.

„Politische Garantien" für den Vatikan

Rom, 4. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Regierung erwägt tatsächlich den Gedanken einer praktischen Aussöhnung mit der Kurie. Es wäre, so sagt man, keineswegs ein Wunder, wenn Mussolini schon in allernächster Zeit mit einer entsprechenden Verordnung hervorträte, „die ihm die Sympathie aller Katholiken der Welt gewinnen würde". Natürlich dürfte es sich bei der Erfüllung der päpstlichen Souveränitätswünsche nur um die Schaffung politischer, nicht territorieller Garantien handeln, während noch unter Papst Leo von der Kurie ausdrücklich territoriale Sicherheit verlangt wurde. Man weist übrigens auch auf den Ausspruch des Kardinals Gaspari hin, das Papsttum erwarte die Lösung der römischen Frage nicht auf dem Wege der Intervention, sondern durch einen freisinnigen Akt der italienischen Regierung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192512052-19/fragment/page=0001

Die Auswirkung des Dawesplanes

Die erhöhten Steuerleistungen in Deutschland

München, 4. Dezember.

Privatdozent Dr. Raab-Gießen konnte im Rahmen eines auf Einladung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände über die Auswirkungen des Dawesplanes auf die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen gehaltenen Referats die Bedeutung erhöhter Steuerleistung mit noch unveröffentlichten Ergebnissen eigener Untersuchungen belegen. Danach wurden 1924 an reinen Steuern 9,9 Milliarden Mark gezahlt. Diese Leistung entspricht einer Steigerung der Steuerlast von 1913 bis 1924 auf das 1,8fache. Unter Berücksichtigung des Vorkriegseinkommens in Gold, bzw auf die Kaufkraft in Gold bezogen, errechnet Dr. Raab für das Vorjahr das 2,6fache der Steuerleistung von 1913; unberücksichtigt sind hierbei weitere drei Milliarden an steuerähnlichen Leistungen, sozialen Lasten usw. Auf Grund einer Umfrage bei den heute noch bestehenden Aktiengesellschaften aus der Vorkriegszeit errechnet der Vortragende auf dieselbe Goldmarksumme des Kapitals eine Steigerung der Steuerleistung auf das 8,5fache des Vorkriegsstandards; unter Zugrundelegung des Ertrages eine Steigerung auf das 11,4fache und auf den Kopf des in der Volkswirtschaft Beschäftigten auf das 2,8fache an Steuern im Jahre 1924. Die Aufgabe der Reparationspolitik sieht Redner darin, zu versuchen, die Londoner Vereinbarungen solange auszuführen, bis sich durch ihre eigene innere Unmöglichkeit eine Herabsetzung der Verpflichtungen erzielen läßt. Voraussetzung hierfür sei eine Rationalisierung der Wirtschaft und eine Minderung der unproduktiven Ausgaben der öffentlichen Verbände.

Zu den Gehaltsfragen der Beamten

Berlin, 4. Dezember.

Gegenüber einer Korrespondenzmeldung, daß das Finanzministerium sich mit der Absicht trage, den Beamten eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren, wird von zuständiger Stelle auf die Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Fischer vom Reichsfinanzministerium im Haushaltsausschuß des Reichstages vom 25. November hingewiesen, in denen dieser gegenüber verschiedenen Anträgen erklärte, daß bei einer Erhöhung der Beamtengehälter die Rückwirkungen auf die übrigen Beamten der Länder, der Post, der Reichsbahn und der Gemeinden berücksichtigt werden müßten. Für das Reichsfinanzministerium sei es im Augenblick nicht möglich, dazu Stellung zu nehmen, bevor nicht das Problem der Deckung allgemein geklärt sei. Reichskanzler Dr. Luther unterstrich auch für das Kabinett diese Ausführungen, indem er darauf hinwies, daß das Reichskabinett diese Frage wegen der großen finanziellen Verantwortung nicht mehr klären könne. Vom Haushaltsausschuß wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung bis zum 9. Dezember noch das gesamte Material vorlegen soll, um dem Ausschuß noch vor Weihnachten zur endgültigen Stellungnahme über die Auswirkungen neuer Gehaltsforderungen ein Bild zu schaffen. Eine weitere Stellungnahme als die des Staatssekretärs ist vom Reichsfinanzministerium überhaupt nicht erfolgt.

Der demokratische Reichsparteitag in Breslau

Breslau, 4. Dezember.

Der 7. ordentliche Reichsparteitag der demokratischen Partei wurde am Freitag vormittag mit einer Sitzung des Parteiausschusses eingeleitet. Der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Koch, gab einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Lage. Er nahm in diesem Zusammenhang auch Stellung zu den Angriffen, die in letzter Zeit gegen den Reichswehrminister Dr. Geßler gerichtet worden sind. Er behandelte ferner die Mißstände, die sich in der preußischen Justizverwaltung und im preußischen Kultusministerium gezeigt haben und erörterte den Fall Schillings. Zum Schluß betonte er mit größtem Nachdruck, daß die große Koalition heute die einzig mögliche Grundlage einer Regierungsbildung im Reich sein könne. An den Bericht des Parteivorsitzenden schloß sich eine längere Aussprache an, in der zunächst der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion, Justizrat Falk, den Standpunkt der preußischen Landtagsfraktion darlegte.

Der neue Fall Hau

Beschwerden beim Reichsministerium des Innern.

Berlin, 4. Dezember.

Auf die Erklärung, die das badische Justizministerium über den erneuten Haftbefehl gegen Dr. Karl Hau der Oeffentlichkeit gegeben hat, hat nunmehr der Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dr. Alsberg, Beschwerde über das Verhalten des badischen Staatsministeriums beim Reichsministerium des Innern erhoben. Allgemein wird diese Beschwerde zunächst damit begründet, daß gemäß Artikel 15 der Reichsverfassung die Reichsregierung befugt sei, auf Abstellung von Mängeln hinzuwirken, die bei Ausführung von Reichsgesetzen hervortreten. In der Behandlung der Strafvollstreckung gegen Hau seien mehrfache Verletzungen von Reichsgesetzen durch die badischen Regierungsbehörden festzustellen. Es wird dann betont, daß die Bezeichnung „Strafurlaub", wie die badischen Behörden die bedingte Strafaussetzung der nach der Begnadigung Haus noch zu verbüßenden Zuchthausstrafe von 7½ Monaten nennen, unrichtig oder zum mindesten irreführend sei. Dieser Standpunkt des Verteidigers wird durch eine längere rechtliche Darlegung erläutert. Weiter wird erklärt, es könne dahingestellt bleiben, ob Hau es tatsächlich unterlassen hat, die Behörden von seinem jeweiligen Aufenthaltsort zu unterrichten, wie dies das badische Staatsministerium in Begründung des Widerrufes der Strafaussetzung behauptet. Tatsächlich sei seitens der Behörde nicht einmal der Versuch gemacht worden, Hau zur Erfüllung dieser Verpflichtungen anzuhalten. Prinzipiell müsse aber gegen die Zulässigkeit solcher Formalbedingungen Widerspruch erhoben werden. Welche Meldepflichten der Staatsbürger zu erfüllen habe sei in Reichs- und Landesgesetzen bestimmt, in denen auch die Strafen für Zuwiderhandlungen festgesetzt seien. Die Einführung einer besonderen Meldepflicht für Verurteilte unter Androhung des Widerrufes der Strafaussetzung finde in den Gesetzen keinen Boden und bedeutet materiell eine ungesetzliche Freiheitsbeschränkung. Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlich geregelten Meldepflichten zögen lediglich Polizeistrafen nach sich. Eine Bedingung, wie in diesem Falle ein einzelner Staat einem Verurteilten auferlegt hat, verstoße also gegen die Reichsgesetze. Sehr eingehend setzt sich dann die Beschwerdeschrift mit der Behauptung des badischen Staatsministeriums auseinander, daß Hau neue Straftaten begangen und deshalb das ihm vorgeschriebene Wohlverhalten nicht gezeigt habe. Es liege eine eklatante Verletzung des Reichsrechtes darin, daß hier die Begnadigungsinstanz von sich aus bestimmt, ob der Verurteilte eine neue strafbare Handlung begangen habe. Wenn gleichzeitig mit dieser Feststellung die Strafe ausgesprochen und eine Verteidigung ausgesetzt werde, so entwickele man auf diese Weise aus dem Begnadigungsrecht ein Sonderstrafverfahren, das den Charakter einer reinen Kabinettsjustiz habe. Von den weiteren Bedingungen, die die badischen Justizbehörden seinerzeit Hau für Aussetzung der Reststrafe auferlegt haben, wird gesagt, daß sie eine Einschränkung des jedem Verurteilten reichsgesetzlich gewährten Rechtes bedeuteten, die Wiederaufnahme seines Verfahrens zu beantragen, ebenso aber auch eine Einschränkung des Rechtes der freien Meinungsäußerung, eines im Artikel 118, Absatz 1, der Reichsverfassung garantierten Grundrechtes des Staatsbürgers. Wenn eine Begnadigung einmal ausgesprochen sei, so könnte sie nicht widerrufen werden, ebenso wie die Vollstreckung eines Todesurteils unzulässig sei, wenn die Gnadeninstanz von dem Gnadenrecht Gebrauch macht, so sei die Vollstreckung einer auf dem Gnadenwege erlassenen Freiheitsstrafe unzulässig. Nach weiteren Darlegungen schließt die Beschwerdeschrift mit der Bitte, die geeigneten Schritte zur Abstellung der hervorgerufenen Mißstände zu tun, eventuell eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeizuführen.

Panikstimmung in Polen

Warschau, 3. Dezember.

Nachdem es der Bank Polski gelungen ist, den Sturz des Zlotys zunächst aufzuhalten, beginnen sich jetzt die Folgen des Währungsverfalls bemerkbar zu machen. Im Wirtschaftsleben herrscht immer noch Panikstimmung und gänzliche Unsicherheit. Dazu kommt jetzt die der Inflation nachhinkende Teuerung. Die Lebensmittel in den einzelnen polnischen Städten haben im Preise um 30 bis 100 Prozent angezogen. Soweit die Behörden gegen die Preissteigerung vorgehen, werden wieder, wie in der Inflationszeit, die Waren zurückgehalten. In einzelnen Industriebezirken herrscht große Erregung unter der Arbeiterschaft, die bereits zu Ausschreitungen geführt hat; besonders im Dombrower Bezirk ist die Lage bedrohlich.

Die Bevölkerung ist besonders enttäuscht durch die Dementis betr. der Anleiheaussichten. Daher hält sich auch hartnäckig das anscheinend von offiziöser Seite genährte Gerücht über Verhandlungen über eine Anleihe von 135 Millionen Dollar in New-York. „Przeglad Wieczorny" nennt den gegenwärtigen Zustand in Polen eine Fieberorgie.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika?

Washington, 4. Dezember.

Die dieser Tage hier geführten Verhandlungen über die Freigabe des deutschen Eigentums im Gesamtwerte von zirka anderthalb Milliarden Goldmark haben zu einer prinzipiellen Einigung zwischen den beteiligten deutschen und amerikanischen privaten Stellen geführt. Mit der Zustimmung der beiden Regierungen wird gerechnet, so daß der Weg für die Freigabe des deutschen Eigentums geebnet ist. Die letzte Entscheidung allerdings ist von der Stellungnahme des Kongresses abhängig, so daß von einem Definitivum noch nicht die Rede sein kann. Die Aussichten im ganzen sind aber günstig.

Deutschlands Gegner im Weltkrieg

Obgleich erst sieben Jahre seit dem Weltkriege verflossen sind, hat der Deutsche leider von ihm schon viel zu viel vergessen. Die Schrecknisse des Krieges sind ihm unangenehm und er mag nichts mehr davon hören. Und doch spürt er die Nachwirkung des Krieges tagtäglich am eigenen Leibe. Aber auch unsere Feinde leiden unter den Folgen, die nicht rein wirtschaftlicher Natur sind. Die Kämpfe in Syrien, Marokko usw. sind die mittelbaren Folgen der rassenkulturschändenden Art, farbige Völker gegen Deutschland in den Krieg zu führen. Trotzdem der Feindbund alle erdenklichen Rassen des Erdballs gegen die Mittelmächte aufbot, gelang es ihm nicht, uns militärisch zu besiegen. Darauf können wir sehr stolz sein, denn wir Deutsche haben tatsächlich der ganzen Welt standgehalten. Dieses dokumentiert in wuchtiger Form ein Werk, das soeben im Verlage von Hermann Klemm A.-G., Berlin-Grunewald erschienen ist, das sich mit unseren Gegnern im Weltkriege befaßt. Kein Geringerer als der bekannte Militärschriftsteller Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven schildert in einer militärpolitischen Einführung die Großtaten des deutschen Heeres. Sein Wort: „Noch niemals sah die Welt solches Aufgebot, aber auch noch niemals solche Gegenwehr", wird in dem Werke wundervoll veranschaulicht. Die bekannten Künstler: Ernst Liebermann, Walter Georgi, Wilhelm Thöny, Paul Rieth, Th. Rocholl, Max Beringer, Adolf Münzer, und viele andere, führen uns in Meisterwerken die farbigen und weißen Engländer und Franzosen vor Augen. Auch die Begleittexte stammen von berühmter Hand. Wir nennen nur die Namen Leo Troberius, Karl Rosner, Hermann Katsch, Herbert Eulenberg, Gustav Goes und W. Jmiela. Aber auch kulturpolitisch ist das Buch von hohem Wert. Wir lesen über den Kirgisen, den Sibirjaken, den Gurkha, den Sikh, den Sudan- und Senegalneger nicht nur seine militärischen Fähigkeiten, sondern auch seine Herkunft, seine Gewohnheiten und sein Gefühlsleben. Wer einem alten Frontsoldaten ein schönes Weihnachtsgeschenk machen will, der gebe ihm dieses Werk, aus dem er in wundervoll anschaulicher Weise ersehen kann, mit was für Völkern er sich im Weltkrieg herumschlagen mußte.

Absturz eines Junkers-Passagierflugzeuges

Dessau, 4. Dezember.

Heute mittag stürzte auf einem Probeflug ein sechssitziges Junkerspassagierflugzeug auf dem Flugplatz Klein-Kühnau ab, wobei einer der ältesten und erfolgreichsten Junkerspiloten, Strasser, ums Leben kam. Ein Werksangehöriger der in der Kabine flog, erlitt keine Verletzungen, da die Kabine infolge ihrer Konstruktion unbeschädigt blieb.

Kleiber tritt vom Posten des stellvertretenden Intendanten zurück

Berlin, 4. Dezember.

Generalmusikdirektor Erich Kleiber hat um seine Entlassung von dem Posten eines stellvertretenden Intendanten gebeten, weil die Geschäfte der Verwaltung ihn an der Ausübung seiner künstlerischen Tätigkeit hindern und weil sie ihm Schwierigkeiten in der Erfüllung seiner Auslandsverpflichtungen bereiten.

Aufträge für Weihnachten

erbitte möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen

Besteckhaus Juwelier Tittel

Halle (Saale), Trauring-Ecke (Schmeerstr. 12).

„Die Blonde, die Braune, die Schwarze"

16] **Roman von Nanny Lambrecht.**

Im Garten einer Bierhalle warteten die Eltern, umgeben von einem Stapel Handgepäck. Herr Breitenbach war auf der Suche nach einem Hotel ohne Pilatusblick gewesen. Dozz kam heftig begeistert mit einem andern Plan. Legte ihr violettes Heftchen vor. Naturtheater Hertenstein.

Was war Naturtheater und wo lag Hertenstein? Naturtheater war damals noch die himmelschreiende Neuigkeit. Mit Mißtrauen und Lächeln abgetan. „Iphigenie" auf der Waldwiese! Iphigenie unterm Regenschirm! Na, jedenfalls mußte man sich das Dings mal ansehen. Hertenstein drüben überm Vierwaldstätter. Warum sollte man sich nicht dort mal festsetzen? Pension Pilatus gut und billig. Unter einer Bedingung gab es Mutter Breitenbach zu: daß sie ohne Pilatusblick und entsprechenden Aufschlag sei. Herr Breitenbach warf ein, daß es gegen alle Ordnung sei, so ohne jedes feste Programm herumzureisen. Da fielen ihn die Mädchen an, sie hätten ihr ganzes Leben lang nach Programm parieren müssen, jetzt wollten sie mal ohne Programm sich ausleben. Wohlwollend nickte Herr Breitenbach. Also ohne Programm.

Nach dem Dampfer hin wallt eine buntheitere Welt. Gewühl von Sommerkleidern und Flanellhosen. Staute zusammen auf dem Deck. Aus dem schnatternden Gedränge immer wieder helltönend ein Wort: Freilicht!

Es standen viele in gesammelter Andacht. Es standen viele in schwatzender Neugier. Es stand auch einer, lang und hager am Geländer und starrte in das blaugrüne Gewimmel der Wellen. Verzettelt in viele Wasserbecken lag er da, der irritvoll in grüne Ufer gestaltete Vierwaldstätter. Ein Theatersee mit kulissenartig eingeschobenen Buchten. Wie Parkbassins eines Rokokoschlößchens. Historisch umreiht von vier Kantonen. Man denkt an Schiller und wird erhaben. Schilleratem durchwogt die Vierwaldstätter Luft.

Eine wißbegierige Gruppe bildete sich um den Langen. Als Hochtourist kennt er Landschaft und Berge. Er weist links im weißen Wolkendunst auf den Rigi, gradeaus auf den Bürgenstock mit der steilen Hammetschwand. Rechts der Pilatus. Da wandte sich Herr Breitenbach ab. Den Pilatus empfand er schon geradezu als Beleidigung. Dozz drängte sich herzu. Da war er ja wieder, der lange Samstag. Sein hageres Gesicht belebt, die Augen in stiller [illegible] so, daß Frauen im gesetzten Alter sich berufen fühlen könnten, ihn zu bemuttern. Erklärte und redete. Als stehe niemand um ihn, als rede er mit sich allein.

Hertenstein mit seinen drei Gasthäusern im Laubdickicht. Verwunschen und in Lieblichkeit und Himmelbläue. Eine frohe Regsamkeit kam in das Gewühl. In eiliger Hast griff man nach Mänteln, Schirmen, Plaids. Lieselott, die festgekeilt stand, schaffte sich Bahn zu den leergewordenen Bänken hin, um den Andrang nach dem Landungssteg an sich vorüber zu lassen. Und übrigens, was brauchte sie sich mit dem Handgepäck abzuquälen, dazu war Dozz und Fritz da.

Saß hinterm Schornstein, wo man windgeschützt war. Auch ein Paar stand noch da. Er in Sportdreß und flatterndem weißen Schal sie mit rosa Windschleier um das üppige Haar, sehr elegant, sehr auffallend, sehr ungeniert. Ihre helle scharfe Stimme im flatternden Wind.

Nee, nee, Schenkchen, in Luzern ist kein seßhaftes Publikum, da setzt sich keiner in 'nen muffigen Saal. Da singst du vor Freikarten —"

Lieselott schrak gegen die Bank, daß diese zurückschob. Mit eingequetschtem Monokel sah Viktor Schenk zu ihr her. Grüßte trat zu ihr, drückte ihr die Hand. Fragte, ob sie auch zum Freilicht hinauf wolle. Die Behrens als Gast für Iphigenie. Ob sie die Behrens kenne? Nein? Oh! Seine Begleiterin sei auch vom Theater. Erste Liebhaberin. Habe in „Versunkene Glocke" entzückend das Rautendelein gespielt. Ihr Name Mita Renner aufgehender Stern, prachtvoller Kerl.

Mita Renner wehte vorüber, strich mit einem Blick ungeheurer Wurschtigkeit über die Lieselott im grauen Staubmantel und breitrandigen Strohhut, schloß sich den Nachzüglern an, die den Dampfer verließen.

„Kommst du, Schenkchen?"

Mehr schon eine Aufforderung. Viktor Schenk verabschiedete sich mit Handkuß. Sein goldblonder Kopf über ihrer Hand. Ach Gott, da hätte sie diesen Kopf mit bebenden Händen umfassen mögen und fragen: „Bist du es, Viktor Schenk?"

Er nickte ihr flüchtig zu.

„Wir treffen uns wohl noch droben." Schnell hinter Mita Renner her.

Lieselott stand noch. Leer das Deck. Am Ufer weiter schwirrte das bunte Gewühl und sie stand noch . . .

War das Viktor Schenk —? Sprach mit ihr wie mit einer flüchtigen Reisebekanntschaft . . . Hatte er vergessen —? Ach Gott, wie war das doch —? War er nicht — wie sie — in verklärter Erinnerung . . . Hatte er nicht — wie sie — die Tage bangend gezählt . . . seine Liedlein gesungen in brennender Glückseligkeit einer verrauschten fernen Stunde . . . ?

Am Ufer winkte man ihr. Fritz Brandel sprang auf den **Steg zurück. Rief sie an. Da folgte sie ihm.**

Herr Breitenbach hatte sich schon aufgemacht zur Hotelpension Pilatus, um wegen Zimmer und Preis zu verhandeln. Hieß die Seinen auf seine Rückkehr warten. Sie warteten an der Landungsstelle, umrahmt von dem Reisegepäck. Dienstmänner und Hoteldiener umschlichen sie, priesen die Billigkeit ihrer Gasthäuser, lasen die Speisekarten vor, griffen nach dem Gepäck. Da setzte sich Mutter Breitenbach darauf mit der Entschlossenheit: Nur über meine Leiche!

Lieselott schämte sich. Dozz schämte sich auch. Sie schlugen daher vor, allein zum Naturtheater hinaufzuwandern. Fritz sollte als Haremswächter bei der Oma zurückbleiben.

Das Seeufer entlang in die Berge stieg der Waldpfad. Vorüber an Pension Schloß Hertenstein. Kurmusik schallte in die Berge. Höher stiegen sie. Drunten der See. Farbenflammende Buchten. Flügel unter den Füßen hatte Lieselott. Sagte er nicht: Wir treffen uns droben?

Dozz nahm ihren Reklam und las sich in „Iphigenie auf Tauris". Rechts und links von ihnen das festliche Gewoge der Aufsteigenden. Der Pfad lenkte in das Waldgebirge ein. Der See verschwand. Die Sonne fiel kochend heiß. Weiße Pfähle am Weg wiesen die Richtung zum Freilicht.

Dann endete der Fremdenstrom auf einer flachen Anhöhe. Ein Holzbogen spann sich über eine Lichtung. Eingang und Kasse. Amphitheatralisch auf eine Böschung aufgebaut die Sitze fürs Publikum. Eine Waldschlucht sprang auf. Aus schwelgendem Grün und Sonnenarabesken erhob sich das Tempelchen der Naturbühne. Gegenüber zwischen knorrigem Gestämm ein zerfallen Gemäuer. Ein Medeaschauplatz.

Der Fremdenstrom zerfloß in den Bänken. Rote, weiße, blaue Sonnenschirme spannten auf, versperrten die Aussicht. Schirme zu! rief einer, der groß und mit verschränkten Armen und hängendem Kopf hinter einem Wall von rotweißblauen Schirmen saß. Der Lange. Dozz strich an ihm vorüber. Natürlich, in jeder Landschaft taucht er auf, gedankenvoll und ruppig.

Ruhe! Das Spiel beginnt. Das Opferfeuer flammt in die Baumwipfel. In lichter Gestalt schwebt aus Waldesgrün Iphigenie schwerhüftig und imponierend. Die Behrens. Einer will klatschen. Ruhe! Die Natur verträgt kein Theaterclaque. In den Bänken rascheln die Reklamheftchen. Man folgt mit dem Finger auf der Zeile. Man tuschelt, wenn eine Zeile übersprungen wird. Ein jäher heftiger Windstoß raschelt durch die Blätter. Die in den oberen Bänken rücken herunter in die leeren Plätze. Der Wind verweht die feinen Worte.

Aus tiefbeleidigter Brust rollt König Thoas seine **Rede. In der Luft rollt's auch. Man weiß nicht woher und warum.** Ruhe!

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192512052-19/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 5. Dezember.

Die Aufgaben der bevorstehenden Generalsynode

Nachdem auf Grund der neuen Kirchenverfassung die kirchlichen Körperschaften in allen Gemeinden gewählt und in Wirksamkeit getreten sind, nachdem auch die neugewählten Kreis- und Provinzial-Synoden getagt haben, wird am 5. Dezember die erste Generalsynode zusammentreten, und so die neue kirchliche Ordnung ihren Abschluß, gleichsam ihre Krönung, empfangen.

Jede Generalsynode hat ihre hohe Bedeutung. Nach Art. 109 der Kirchenverfassung ist sie berufen, dem äußeren und inneren Aufbau der Kirche und ihrer Erhaltung und Ausgestaltung als Volkskirche auf dem Grunde des evangelischen Bekenntnisses zu dienen. Sie soll die Gemeinden und die Geistlichen zur Gemeinschaft des Glaubens, der Liebe und der Arbeit verbinden. Sie hat auf die Beseitigung kirchlicher, sittlicher und sozialer Mißstände hinzuwirken. Sie soll die Selbsttätigkeit der Gemeinden und Synoden anregen, ihrer Selbständigkeit weitherzig und vertrauensvoll die Grenzen ziehen. Sie erläßt die Kirchengesetze und übt das kirchliche Steuerrecht aus.

Wenn dies von jeder Generalsynode gilt, so in besonderem Maße von der ersten, die nach vielen Seiten grundlegend und bahnbrechend zu wirken hat. In der Verfassung selbst findet sich eine Reihe ungelöster Aufgaben und die Synode wird nicht umhin können, neben den Anforderungen und Bitten, welche aus den Behörden und Synoden an sie herantreten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Zunächst wird die Generalsynode sich selbst eine Geschäftsordnung zu geben und was von ganz besonderer Wichtigkeit ist, den Kirchensenat zu wählen haben, in dessen Hand fortan nach Wegfall des landesherrlichen Summepiskopat die oberste Leitung der preußischen Landeskirche kommt. Sie wird auch nach § 120 die Zahl derjenigen Mitglieder bestimmen, welche von den großen evangelischen Verbänden, Vereinen und Anstalten, den evangelischen Religionsunterricht erteilenden Lehrern und Lehrerinnen an den höheren, mittleren und Volksschulen, von den Organisten und Kirchenchorleitern aus ihrer Mitte in die Synode zu entsenden sind. Hierzu ist ein Kirchengesetz erforderlich, um den berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden.

Die gesetzgebende Kirchenversammlung hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob den Generalsuperintendenten der Bischofstitel beizulegen und ob die Wohnstätte derselben in ihren Sprengel zu verlegen ist; auch über diese die Geister tief bewegende Frage wird eine gesetzliche Lösung herbeizuführen sein.

Die Rechte und Pflichten der Kirchenpatrone bleiben zunächst unberührt, aber nach § 153 soll auch über sie eine gesetzliche Regelung erfolgen. Dies wird um so nötiger sein, als das königliche Patronat in Wegfall gekommen ist und das dafür eingetretene staatliche Patronat eine Auseinandersetzung mit dem Staat erfordert.

§ 45 weist auf eine neue Aufgabe: Das Pfarrbesetzungsrecht, die Rechte und Pflichten der Pfarrer und die Vertretung des Pfarrerstandes werden durch Kirchengesetz geregelt. Ferner § 157, 1. Bis zur Neuregelung des kirchlichen Disziplinarrechts, also durch Kirchengesetz, tritt an die Stelle des Konsistoriums der Rechtsausschuß der Kirchenprovinz, und § 159 die Rechtsverhältnisse der Beamten der allgemeinen Kirchenverwaltung werden bis zu kirchengesetzlicher Regelung durch Verordnung des Kirchensenats bestimmt.

Was die einzelnen Gemeinden angeht, so weist § 9 darauf hin, daß die etwa erforderlichen Ordnungen der Anstaltsgemeinden durch Kirchengesetz geregelt, bis dahin aber vom Kirchensenat festgesetzt werden.

In den Gemeinden spielen die Fragen der Konfirmations- und Trauungsordnung eine erhebliche Rolle, sie werden kirchengesetzlich neu zu regeln sein.

Die gesetzgebende Kirchenversammlung hat auf die hohe Wichtigkeit der sozialen Frage, des Kirchenrechts und der Kirchenmusik aufmerksam gemacht. Es wird zu erwägen sein, ob diese Fächer nicht durch eine neue Prüfungsordnung den jungen Theologen zur Pflicht zu machen sind. Die Generalsynode wird selbstverständlich von dem christlichen, kirchlichen und sittlichen Leben in der Landeskirche Kenntnis zu nehmen, sich mit den großen kirchlichen Vereinen und Verbänden, mit den geistlichen Strömungen unserer Zeit in Verbindung zu setzen haben, sie wird mit den der preußischen Landeskirche angeschlossenen Auslandsgemeinden Fühlung suchen, sie wird mit der Gesamtkirche des evangelischen Deutschlands, ja in freier Weise mit allem, was evangelisch ist, in Werken des Glaubens und der Liebe zusammenwirken wollen.

So steht die Generalsynode vor einer sehr schwer zu bewältigenden Fülle von Aufgaben. Möchte es ihr gelingen, das Reich Gottes in unserer Mitte bauen zu helfen!

Vaterländischer Arbeiterverein, E. V. Monatsversammlung mit Vortrag am Sonnabend, den 5. Dezember, abends 8 Uhr im Hause der D. V. P., Gr. Steinstr. 37.

— **Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung,** Große Steinstraße 52, ist am Sonntag vormittags von 10 bis 1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

— **Weihnachtsbitte.** Armen, kranken Kindern zu helfen, ist Pflicht der menschlichen Gesellschaft. In edelster Weise übt über 50 Jahre der Verein für Volkswohl, Halle, diese Pflicht aus. Neben seiner Bücherei unterhält er eine Abteilung „Ferienkolonie", die der Unterbringung kranker Kinder aus allen Schichten der Bevölkerung dient. Zur Erhaltung des mustergültigen Heimes in Güntersberge (Harz) reichen aber die Vereins- und städtischen Unterstützungsmittel nicht aus. Vom Opfermut der Bevölkerung hängt der segensreiche Wirkungskreis des Ferienheims in Güntersberge ab. Der Verein für Volkswohl, der alle für das Ferienheim in Betracht kommenden Kinder durch das Jugendamt ärztlich untersuchen läßt und durch seinen Vorstand und Lehrerkreis in sorgsamster Weise die Erholung der Kinder kontrolliert, wendet sich darum um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen an alle gebefreudigen Kreise in Halle. Gebe jeder — auch die kleinste Gabe ist willkommen — in alter Treue und voll Opfermut, denn es gilt kranken Kindern, es gilt dem Leben und Blühen der Volkszukunft! Geld- und Gabenhilfe nehmen entgegen: das Bankhaus Reinhold Steckner auf Konto „Verein für Volkswohl" sowie der Vorstand: Stadtrat Uber, Gr. Steinstr. 69, und Kaufmann Walter Aßmann, Gr. Ulrichstr.

Kirchliche Nachrichten

für den 2. Advent, den 6. Dezember 1925.
Kürzungen: Abendmahl (A.), Bibelstunde (B.).

U. L. Frauen: 10 Bause, 6 Schroedter (A.), Montag, den 7. Dez. 8 (B.) im Ref.-Realgymnasium, Schlemmer, Mittwoch, den 9. Dezember 8 (B.) im Marthahaus, Fritze. — **St. Ulrich:** 10 Schütz, 6 Jacobi. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal, Krondorferstr. 6a, Ruhmer. — **St. Moritz:** 10 Becker, 5 Keller. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** 10 Gabriel. Vorbereitung u. (A.), 6 Wind, Dienstag, den 8. Dez., 8 Bibelbesprechung, Lang, Mittwoch, den 9. Dez. 8 Wind. Sonnabend, den 5. Dezember, abends 8 Uhr akadem. Abendandacht Magdalenenkapelle (Eißfeldt). — **Laurentius:** 10 Wagner, 5 Gabriel, Montag 8¼ Männer Gem.-Haus, Gabriel, Dienstag 8¼ (B.) Gem.-Haus, Gabriel. — **Stephanus:** 10 Hagemeyer, 5 Hagemeyer, Donnerstag 8 (B.) Gem.-Haus, Meinhof. — **St. Georgen:** 10 Giseke, 5 Witte (A.), Mittwoch, den 9. Dez., 8 Frauenhilfe, Freitag, den 11. Dez., 8 (B.) Witte. — **Riebeckstift:** 10 Witte. — **Diakonissenhaus:** 10 Reitz. Dienstag, den 8 Dez. 8¼ (B.) Mochr. — **Paulus:** 10 Jacobi (A.), 5 Weihnachtsmusik für die Armen. — **Johannes:** 10 Einweihung der Kriegertafeln, 6 fällt aus, 8 Gemeindefeier. Mittwoch 8 (B.) Gueinzius, Hall. Maschinenfabrik. — **Lauchstädterstr. 28:** fällt aus. Freitag 8 (B.) Mantey. — **Stadtmission:** 8 Evangelisation, Dienstag 8 Gemeinschaft, Donnerstag 8 Blaukreuzbibellehrgang. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Winterberg. — **St. Bartholomäus:** 10 Barbe, 6 Roennecke, Mittwoch 8 abends (A.) Roennecke, Freitag, den 11. Dez., Bibelbesprechung Hellwig. — **St. Petrus:** 10 Roennecke. Mittwoch, den 9. Dez., 8 abends (A.) Kunitz. — **Trotha:** 10 Henrich. — **Diemitz:** 9½ Petold.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle, Montag abends 8 Uhr Predigt. Liz. Dr Kiemer aus Breslau.

Vaterländischer Arbeiterverein, E. V. Monats-Versammlung mit Vortrag am Sonnabend, den 5. Dezember, abends 8 Uhr im Hause der D. V. P., Gr. Steinstraße.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag 7, 8 und ½10 Uhr hl. Messen, ¾11 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Adventsandacht. Dienstag Fest Mariä Empfängnis 7, 8 und ½10 Uhr hl. Messen, ¾11 Uhr Hochamt.

Amendorfer Kirche. 10 Uhr Pastor Dr. Delius. Mittwoch, den 9. Dezember, 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Sonntag, den 13. Dezember Familienabend bei Helms.

Beesener Kirche. 10 Uhr Pastor Balthasar. Kindergottesdienst fällt aus. Sonnabend, den 12. Dezember, 8 Uhr Weihnachtsfamilienabend in der Broihanschenke.

Christliche Gemeinschaft Liebenauerstraße 4 (am Rannischen Platz) Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ K., 4½ Uhr biblischer Vortrag. Mittwoch 8 Uhr Jugendversammlungen. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten). Ludwig-Wucherer-Straße 39 Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 9½ Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Friedensboten-Missions-Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetstunde.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße. Sonntag, den 6 Dezember, früh 8.30 Morgenandacht, nachm. ½5 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Edel.

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5 Sonntag 7½ Uhr Jahresfest. Montag 8 Uhr Jugendbund für E. C. für junge Männer. Mittwoch 8 Uhr für junge Mädchen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Westermann.

Volkswirtschaft

Großhandel gegen das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen

In der Oeffentlichkeit wird gegenwärtig die Frage der Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen über den 1. Juni 1926 hinaus lebhaft diskutiert. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat sich nach einer Zuschrift veranlaßt gesehen, gegenüber einseitigen tendenziösen Darstellungen, die eine Verlängerung dieses Ausnahmegesetzes erstreben, den zuständigen amtlichen Stellen gegenüber folgende Stellung einzunehmen:

1. Der Zentralverband ist seinerzeit für ein Konzessionsgesetz eingetreten, um den während der Inflation überhandnehmenden Diebstählen entgegenzutreten und die Absatzmöglichkeiten des Diebesgutes zu verriegeln. Die Metalldiebstähle sind nunmehr mit der Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse erheblich, wahrscheinlich sogar unter das Friedensmaß zurückgegangen. Dieser Rückgang ist nach Auffassung der interessierten Wirtschaft sowohl der Handelskreise als auch weitester industrieller Kreise nicht auf das Gesetz, sondern auf die Stabilisierung der Währung und auf die von der Industrie getroffenen Sicherheitsmaßnahmen zurückzuführen. Aus diesem Grunde erscheint nunmehr eine Notwendigkeit der Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen über den 1. Juni 1926 hinaus nicht gegeben, zumal auch die bestehenden Reichsgesetze durchaus genügen, etwaige Mißstände zu bekämpfen.

2. Der Zentralverband vertritt gegenüber der einseitig entfalteten Agitation den Standpunkt, daß die Reste der Inflationsgesetzgebung schnellstmöglich unter allen Umständen zu verschwinden haben, und daß es der seitens der Spitzenverbände der Wirtschaft wiederholt vertretenen Forderung nach schärfster Einschränkung der Ausgabenwirtschaft von Staat, Ländern und Gemeinden nur entspricht, wenn das vorliegende Gesetz nicht verlängert wird. Die gegenwärtig sehr zahlreichen, in den betreffenden Abteilungen der oberen und unteren Verwaltungsdienststellen mit der Durchführung des Konzessionsgesetzes beschäftigten Beamten sollten im Interesse einer sparsameren Wirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden für andere Arbeiten freigemacht bezw. abgebaut werden.

Diskonterhöhung der Bank von England. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 4 auf 5 Prozent erhöht. Die Beweggründe für die Diskonterhöhung, nachdem dieser in kurzen Zwischenräumen im August von 5 auf 4½ Prozent und 1. Oktober nochmals von 4½ auf 4 Prozent ermäßigt worden war, sind geldmarkttechnischer Art, da sich naturgemäß mit der Aufhebung der englischen Kreditsperre für ausländische Anleihen erhöhte Nachfrage am Londoner Geldmarkt bemerkbar machte.

Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesches Erben. In diesen Tagen sind im Beisein der Amerikaner Verhandlungen geführt worden, die einen Ausgleich zwischen den staatlichen Interessen, den Rechten der Gruppe Anaconda—Harriman und der Breslauer Gesellschaft Giesche in nahe Aussicht stellen. Der deutsche Standpunkt würde dabei someit gewahrt werden, als das in dem jetzigen Stadium noch angängig ist.

Richard-Kahn-Konzern — 400 Arbeiter vor der Entlassung. Die dem Kahn-Konzern angehörende Heidelberger Schnellpressenfabrik A.-G. und die Ver. Fabriken C. Maquet A.-G., gleichfalls in Heidelberg, haben nunmehr beschlossen, ihre Betriebe auf etwa vier Wochen einzuschränken bzw. stillzulegen. Infolge dieser Maßnahmen sollen rund 400 Arbeiter entlassen werden. Wie verlautet, sei diese Regelung notwendig, um die Mittel der beiden Gesellschaften zur Befriedigung der Pfandbriefgläubiger des Konzerns bereitzuhalten.

Eisenhüttenwerk Thale Akt.-Ges. Nach einer Pause von etwa 14 Monaten wurden an der Berliner Börse die Aktien des Eisenhüttenwerkes Thale zum erstenmal bei ganz geringfügigen Umsätzen wieder amtlich notiert. Der Kurs stellte sich auf 225 Prozent, somit gegen die letzte Notiz um 50 Prozent höher. Da sich fast das gesamte Aktienkapital dieser Gesellschaft in den Händen von zwei Großaktionären befindet, ist mit Rücksicht hierauf der Kursstand als nicht recht maßgebend zu betrachten.

Bücherkrisis

Von Raoul H. Francé

Angesichts so vieler Zeiterscheinungen fragt man sich immer wieder, was hat das alte Deutsche Reich so groß und das Deutschtum einst so angesehen gemacht in der Welt? Da es der Geist ist der sich den Körper baut, muß es irgend eine besondere geistige Einstellung gewesen sein, das unsere Väter und Großväter von unserem Wesen schied. Und so entsteht aus dieser so oft brennender Frage eine reizvolle und mehr als das, eine wichtige Aufgabe. Es wird uns nämlich Antwort, wenn wir einmal versuchen, vergleichend die geistige Richtung des Menschen von 1925 mit der von 1870 und 1860 zu betrachten.

Sofort springt eines in die Augen. Unsere Eltern waren Tatsachen- und Wissensmenschen, die Jungen von heute aber sind Gefühlsmenschen.

Man nehme aufs Geratewohl zehn Bücher verschiedenster Richtung aus jener Zeit zur Hand. Was enthalten sie? Tatsachen, Wirklichkeiten, Kenntnisse, die nutzen, die man brauchen kann. T sind geographische Schilderungen, nicht Abenteuer wie heute, sondern Beschreibungen, wie sieht es in China, in Afrika, in den Vereinigten Staaten aus, was ist dort anders als bei uns, was kann man davon lernen. Ein Geschichtswerk jener Zeit wurde dann geschätzt, wenn es Zeitbilder entwarf, die politischen und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge möglichst objektiv, auf das reichste mit Quellen belegt, daher Selbstdenken und Kritik ermöglichend. Die großen Romane der Väterzeit entwarfen mit Vorliebe immer wieder Lebensbilder, Schilderungen bestimmter Gesellschaftsschichten und Menschentypen man legte sie nicht aus der Hand, ohne bereichert zu sein; man hatte etwas gelernt, auch wenn man glaubte, nur unterhalten zu sein. Ueber Kunst wurde weit weniger geschrieben als heute und wenn, dann waren es Anleitungen zum Kunstgenuß oder notwendig Technisch-biographisches. Allem voran aber stand Naturwissen und seine technische Anwendung. Das war neben dem soliden Geschichtswissen und einem festen Stock von nationaler und Weltliteratur (der Begriff „Klassiker" stammt ja noch aus jener Zeit) das unverkennbare Fundament jeder Bildung.

Sie kannten sich aus in der Welt, der Natur, der Vergangenheit, der Wirklichkeit, diese festen, geraden Menschen, die den Bau des Reiches errichteten und denen das Ausland nachsagen mußte, der deutsche Schulmeister habe 1866 und 1871 gesiegt. Gewiß, sie hatten etwas Schulmeisterliches, alle Bücher von damals haben etwas Lehrhaftes die Literatur war, wenn man so will, etwas Pedantisches, sogar ihre Lyrik der Geibel, Heyse und Baumbach und ihre Musik, seien es nun die Gegenpole Mendelssohn und Wagner, Brahms und Meyerbeer.

Aber diese Pedanterie war ehrenfest, ihre Seele war erfüllt von nützlichen und notwendigen Dingen, die Worte Schwärmerei, Pathos, Gefühlswelt, Mystik hatten keinen guten Klang um 1870.

Man braucht nur, wie es hier geschehen ist, einige Striche von damals hineinzuziehen und schon merkt man, wie sich die Welt geändert hat. Und auf einmal findet man aus dem Vergleich heraus das richtige Wort: es ist ein völliger geistiger Umsturz eingetreten.

Dabei unterscheide man wohl: Keineswegs erst nach dem großen Kriege ist das anders geworden und nicht erst als seine Folge. Sondern der ganze Zug zum Gefühlsmäßigen, Mystischen, Abenteuerlichen, Unsoliden, Phantastischen, Pathetischen, diese tiefe Abneigung gegen ernste Kunst und nüchternes Wissen, das alles begann schon leise um die Jahrhundertwende und stand schon in Blüte, als das Jahr 1914 uns vor schreckliche Wirklichkeiten stellte. Eher ist es besser geworden seit dem Krieg, denn als seine Folge ist doch eine mannhafte, ernste, sich selbst besinnende, naturliebende, tapfer lernende und strebende Jugend wieder heraufgekommen, wenn sie auch noch keinen Einfluß hat auf den herrschenden Geist und die Taten des Tages.

Ist nach dieser Selbstbestimmung noch die Wahl schwer, was man tun soll, wenn man unser Volk wieder hochbringen will?

Schon sind die Zustände so weit gediehen, daß das deutsche Buch, diese höchste Leistung des germanischen Genius, mit der er der Menschheit voranflog, in Gefahr ist. Man kauft so wenig Bücher, daß der deutsche Buchhandel in seiner Existenz bedroht ist. Lesen scheint unmodern geworden zu sein, Sport ist wichtiger. Und wenn man liest, dann weidet man sich an Abenteuergeschichten, an leeren Phantastereien, an dem unsäglich albernen, „erotisch" aufgemachten Kitsch der Straßenverkäufermagazine an „okkulten Phänomenen" und geht dem wirklichen Wissen, um das, was jeder braucht, aus dem Wege, denn solche Bücher und Artikel wollen bedacht und studiert sein, das aber kostet Anstrengung. Anstrengen darf man sich aber nur bei neuen Tänzen nicht aber beim Denken. Und Lernen, das ist altväterisch.

Weihnachten und die langen Winterabende stehen vor der Tür, einst die große Lesezeit für alle. In unseren Kindheitserinnerungen lebt doch noch das Bild der traulichen Abende, da man um die Hängelampe beisammensaß und eifrig horchte, wenn vorgelesen wurde. Denn das war das Hauptvergnügen. In dem schönen Schrank mit den Büchern kamen jeden Winter fünf oder sechs Hauptwerke dazu, langgewünschte, hochgehalten darum auch teuer gebundene, richtige „Familienbücher"; die wurden an den Abenden und an trüben Sonntagnachmittagen vorgelesen oder einzeln besehen und studiert und besprochen mit Freunden (damals konnten die Deutschen noch literarische und wissenschaftliche Gespräche führen). Sechs gehaltvolle Wissen und Bildung verbreitende Bücher in jedem Winter sind ein Schatz von Geisteswerten, der, wenn er im praktischen Leben angewendet wird, sich in jedem Beruf in täglichen Nutzen ummünzt und die Seele ein für allemal in dem reineren höheren Reich des Idealen heimisch macht.

Das aber war es, was wir an Vater und Mutter so ehrten. Sie waren idealere Menschen, als es heute „modern" ist. Bildung, Geist, Kultur waren ihnen heilige Worte, ein Dichter, ein Denker, ein Forscher, das waren ihnen die Führer.

Die Führer auf dem Wege, der zu Deutschlands Größe führte. Nach ihr begehren wir alle, wollen wir es nicht wieder einmal auf dem altbewährten Wege versuchen? Wissen ist Macht. Bildung macht frei, sagte das vergangene Geschlecht. Wenn wir diese Worte neu vergolden und wieder in dem ernsten Buch des Wissens unsere Führer suchen, dann trägt jeder für sich dazu bei, daß die Dämmerung des Geistes, die bei uns eingerissen ist, neuem Licht weiche, das von der deutschen Bildungsschicht ausgehen kann.

— —

Gottfried Keller und die Marlitt

Eine Erinnerung zum 100. Geburtstage (5. Dezember 1925) der Schriftstellerin.

Es war in der Tonhalle zu Zürich, wo Gottfried Keller gelegentlich bei einer Flasche Wein am „Professorentisch" mit Johannes Scherr, Gottfried Kinkel u. a. abends zusammensaß.

Einmal kam die Rede auf die „Schriftstellerei aus Damenfedern", und Kinkel spielte höchst ungalant auf die Retterinnen des Kapitols an. Da fuhr Gottfried Keller dazwischen: „Was, Geschnatter! Es ist wahr, es schreiben viele, und sie werden die Männer bald ins Gedränge bringen — aber, das ist eben der Teufel, sie können was. Da will ich euch mal eine Geschichte erzählen, wie es mir hierbei ergangen: Ich hörte einmal einen gewissen Autor entsetzlich auf die Marlitt schimpfen — er schrieb selbst Romane" — setzte Keller mit einem boshaften Lächeln hinzu. „Wenn derartig gegen jemand losgeht, muß etwas an der niedergedonnerten Person sein, dachte ich mir, und ließ mir einen Band von der „Gartenlaube" kommen. Es stand die „Goldelse" darin. Nun, ich habe", fuhr Keller nachdrücklich fort, „nicht allein diese Geschichte, sondern auch noch manche andere von ihr gelesen, und zwar von A bis Z, und habe keine Langeweile verspürt, im Gegenteil, ich habe das Frauenzimmer, die Marlitt, bewundert. Das ist ein Zug, ein Fluß der Erzählung, ein Schwung der Stimmung und eine Gewalt in der Darstellung dessen, was sie sieht und fühlt — ja, wie sie das kann, bekommen wir alle das nicht fertig. Wir wollen nur nicht ungerecht sein, und der Schwächen wegen, die sie auch hat, ihr das Verdienst streiten!

„Und dann noch eins", sprach Keller in großem Ernste weiter, „es lebt in diesem Frauenzimmer etwas das viele schriftstellernde Männer nicht haben, ein hohes Ziel; diese Person besitzt ein tüchtiges Freiheitsgefühl und sie empfindet wahren Schmerz über die Unvollkommenheit in der Stellung der Weiber. Aus diesem Drang heraus schreibt sie. In allen Romanen, die ich von ihr gelesen habe, war immer das Grundmotiv, einem unterdrückten Frauenzimmer zu der ihr ungerechterweise vorenthaltenen Stellung zu verhelfen, ihre Befreiung von irgend einem Druck, damit sie menschlich frei dastände — und hierin besitzt die Marlitt eine Kraft, das durchführen zu können, eine Macht der Rede, eine Wortfülle, eine Folgerichtigkeit in der Entwicklung ihrer Geschichten, daß ich Respekt vor ihr bekommen habe. — Setzt die Marlitt nicht herunter" schloß Keller die für ihn so ungewöhnlich lange Rede, „in dem Frauenzimmer steckt etwas von dem göttlichen Funken, und das erkennen alle an, die reinen Herzens sind, vorab die Jugend."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192512052-19/fragment/page=0003

Die Lage der sächsischen Papierindustrie. Im November wurde in den Papierfabriken verschiedentlich nur teilweise voll gearbeitet. Die Nachfrage hat sehr nachgelassen und Aufträge sind nur sehr schwierig hereingekommen. Auslandsaufträge sind so gut wie gar keine getätigt worden. Die Zahlungen gehen durchweg sehr langsam ein und die eingeräumten Ziele werden in den meisten Fällen bedeutend überschritten.

Wertbeständige Anleihen

	4 12	3 12		4 12	3 12
5% Anh. Roggenw.	6.50	-.-	Ostpr. Wk. Kohle †	7.75	7.60
6% Bd. Ld. El. Kohle †	8.21	8.21	Pr. Bodenkr. Gold	1.48	1.48
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1.66	1.67	5% Pr. Ctr. Bder. Gold	1.-	6.—
Berl. Roggenanl.	5.80	5.65	5% do. Gold Komm.	64 —	64.—
6% Bdb. Kr. El. W. Ko.	1.83	1.83	Pr. Ct. Bodenkr. Rgg. •	4.25	4.18
5% Braunschw. Hann. Hyp. Rogg.	-.—	— —	5% do. Roggen Komm.	4.15	4.25
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	13.80	13.75	5% Pr. Kaliw. Anl. §	5.57	5.58
5% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2.88	2.80	5% do. Roggenw. Anl.	5.78	5.80
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw. Anleihe •	5.60	5.60	5% Schs. Ldsch. Rgg. •	4.50	4.50
5% do.	5.60	5.60	8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold Pfdbr.	—.—	—.—
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	— —	— —	10% Prov. Sachs. landschaftl. Gold Pfdbr.	79.30	79.—
5% Gotha Erdkr.	6..	59.—	5% Rhein. Main Don G.	5. —	50.75
Großkf. Hann K. A.	8.90	.-	5% Rh. Wstf. Bkr. Rgg.	4.50	4.20
Großkf. Mannh. Kohl	9.21	9.25	5% do Roggen Komm.		-.-
6% Hess. Brk. Rg.-A	—	— —	5% Roggenrenten Bk. •	4.08	4.17
Kur und Neum. Rogg	4.50	4.50	5% Sächs. Brnk.Wt. †	2.25	2.80
Landsch. Zentr. Rogg.	4.11	4.11	do. Ausg. 3 †	2.25	2.25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gol	1.48	1.48	do. Ausg. 4 †	— —	— —
5% Mecklenb. Schwerin Roggenw. Anl. •	4.80	4.75	5% Sächs. Staats Rogg.	.30	6.30
3% Mecklenb.-Schwerl			5% Schles. Bdkr. Gold	1.49	1.49
5% Roggenw. Anl. II	4.80	4.75	Schles. Ldsch.Roggen	4.09	4.11
5% Meininger Hyp. Bk Gold	1.47	1.40	10% Pommern Roggen	6.20	6.2.
5% Neckar. Gold-Anl.	55.75	55.50	5% S. H. El. V. Gd. A.	—	—.—
5% Nordd. Grundt. Bk. Gold	1.4.	1.49	5% do. Lusch. Kd. Rgg.	4.70	4.90
Oldenb. Rogg.-Am.	21.10	21.60	6% Thür. ev. Kirche		
			5% Roggenw. Anl.	5.1	5.10
			5% Westd. Bdkr. Gold	1.50	1.50
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	9.50	9.50
			5% do. Roggen-Pfandbr.	7.—	6.75
			6% Zuckerkreditb. Gld.	69.50	69.50

†. Bill Mk. p. Tonne. Bill. Mk. p Zentner Bill. Mk. v. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg Bill Mk. p kg

Berliner Schluß- und Nachbörse

Während der zweiten Börsenstunde ließ dann die Geschäftstätigkeit wieder sehr nach. Außer Schiffahrts-Aktien blieben nur die von der amerikanischen Vermögensfreigabe betroffenen Werte gefragt. Die Kurse zeigten nur kleine Schwankungen, und zwar nach beiden Seiten. Von Schiffahrtsaktien stiegen u. a. Stettiner Dampfer von 31 auf 36, Berliner Handelsanteile erholten sich von 137¼ auf 138, von anderen Freigabewerten gingen Stoehr auf 116 und Orenstein vorübergehend bis 65½. Nag-Aktien befestigten sich um 3½ Prozent auf 44. Privatdiskont: Kurze Sicht 6¾ Prozent, lange Sicht 6¾ Prozent. An der Nachbörse war die Geschäftstätigkeit bedeutungslos. Die Aktienkurse wurden durch anscheinend nicht freiwillige Verkäufe weiter gedrückt und erst kurz vor Beendigung des Geschäfts trat wieder eine mäßige Erholung ein. Das etwas regere Interesse für Auslandsrenten blieb dagegen erhalten.

Leipziger Börse vom 4. Dezember

	4 12	3 12		4 12	3 12
Adca.	-0,-	80.	Stöhr	114.0	116.5
*Lpz. Hyp.-Bk.	47.—	47.—	Textilose	.5	.50
*Sächs. Bk.	56 —	56 —	Thür. Wolle	69.75	70
Hall. Pfänner	41.50	41	Tittel u. Kr.	118.0	118.0
Mansfeld	55.50	57.50	Tränkner	58	57 —
*Oelsnitz	33.—	3.	Wernsh.	40 -	40.
Elitewerk	22 —	24.50	Zittau M. W.	50 —	50.—
Zimmermann Halle	17 -	17	Malzf. Schkeuditz	108	108.0
Germania Chemn.	23 —	23.5	Würz. Kunstm.	25.50	9.—
Hartmann Chemn.	26	26 —	Glauz. Zucker	72.—	71.—
Kirchner	55.25	55.50	Halle Zucker		—
Peniger	18 —	18.75	Körbisd. Zucker	104.0	104.0
Pittler	98 —	95	Rositz. Zucker	— —	—.—
Presto	81.75	81.75	Chromo Najork	49.5	48 —
Schönherr	61.50	61.50	Cröllwitz	108.0	108.0
Schub u. Salzer	56.75	54 —	Faradit	25.	25 —
Sondermann	9	9 —	Färb. Glauchau	56 —	55 —
Wotan	20.50	21.50	Hetzer	7 —	7 —
Köllmann	35 -	36.—	Hupfeld	25. -	25.50
Zimmermann Chemn.	9.50	11	Etzold u. Kießl	68 -	67.50
Cassel Jute	150.0	150.0	Landk. Kulkw.	52	52 —
Chemn. Spinne	69 —	63.5	Piano Zimm.	61 -	60.25
Dürfeld	80.50	0 -	Lindner	28.50	28.25
Falkenstein	53 —	53 —	Rauchw. Walther	43.50	44 —
Gera Jute	285.0	285.0	Riquet	72.—	71.—
Kammg. Gautsch	40,	41 —	Sachs. Werk	43.	43
Köbke	49.5	50.25	Schneider	36.75	38.50
Lpz. Baumwolle	144.0	144.	Thür. Gas	50.62	50.75
Lpz. Kammgarn	85 —	85.—	Prehlitz A	—.—	73.—
Lpz. Spitzen	41 -	4.—	Prehlitz B	—.—	73.-
Lpz. Trico	101.0	100.0	Prehlitz C	.—	79.—
Lpz. Wolle	85 —	85.-	Hohburger Quarz	160.0	160.0
Meerane Kammg.	42 —	43 -	Limritz Steina	65	65 —
Mittw. Baumwolle Sp.	128.0	123	Emil Pinkau	59 -	0
Mittw. Baumw. Web.	65.25	65.25	Dermatoid	33.50	33.50
Nordd. Wolle	96	97 -	*Altenburger Landkraft	45.25	45.50
			Ver. Chem. Zeitz	17.50	18 —

*Papier o erun en.

Leipzig, 4. Dezember. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 29; Kammgern Silberstraße 0,1; Ley Arnstadt —; Planteckter Apag 13; Polack Gummi 1; Riesaer Bank 75; Wolf Buckau 27; Zörbig Bank —.

Frankfurter Börse.

Zurückhaltend und überwiegend schwächer. Badische Anilin 110, Phönix 59. Anleihen und Auslandsrenten fast geschäftslos. Pfandbriefe gesucht und 10 Punkte höher. Im Freiverkehr nannte man Api 0,4, Benz 25¼, Brown Boveri 53, Ufa 48⅞.

Hamburger Börse.

Etwas zuversichtlicher auf die Kreditlockerungsmaßnahmen der Reichsbank. Kursveränderungen größtenteils unwesentlich. Am Schiffahrtsmarkt entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Stettiner Dampfer, die um 4 bis 36 Prozent anzogen. (Die Gesellschaft besitzt zusammen mit der Hamburg-Amerika-Linie maßgebende Beteiligung an der Levante-Linie.) Etwas fester Paket mit 79½ und Lloyd mit 86¼, abgeschwächte dagegen Hamburg-Süd bei 83¾. Etwas höher waren Hochbahn mit 61, Nobel 84 und Schlink 59½. Niedriger: Nagel u. Kemp 48, H. E. W. 88½ und Karstadt 98 B. Anleihemärkte ruhig und unverändert.

Berliner Produkte.

Die wiederum erheblich festeren Meldungen vom Ausland wirkten sich im Lieferungsgeschäft in bedeutenden Preiserhöhungen aus. Weizen notierte für Märzlieferung 10½ Mark höher, während Roggen nicht ganz so stark gesteigert war, aber für Dezember und März um 8 Mark höher bezahlt wurde. Effektive Ware hat die Preissteigerung bei weitem nicht so stark mitgemacht. Weizen ist ausreichend angeboten. Die Mühlen legen sich infolge des schlechten Absatzes und des Zurückbleibens der Mehlpreise stärkere Zurückhaltung auf. In Roggen ist die Lage ähnlich. Ein Kuriosum ist, daß das Zufrieren der Binnengewässer als Baissemoment zu werten ist, da wegen des nur geringen Bedarfes die Abgeber die Differenz zwischen Wasser- und Bahnfracht zum Teil auf sich nehmen müssen. Mehl ist um etwa ½ Mark in den Forderungen erhöht, das Geschäft ist nach wie vor gering. Hafer hat lebhaftes Geschäft bei höheren Preisen. Gerste ist in feinen Qualitäten ebenfalls erheblich höher gehalten, während mittlere Sorten weniger von der allgemeinen Lage profitieren.

	4 12	3 12	p. Ztr.	4 12	3 12
Weizen, m., 1 t	253-260	251-253	Ackerbohnen	20,00-21,00	20,00-21,00
Roggen, m., 1 t	161-165	158-16.	Wicken	20,0-22,0	20,00-22,00
Gerste, 1 t	194-218	190-214	Lupinen, blaue	11,75-12,25	11,75-12,25
Hafer, märk., 1 t	170-180	169-179	Lupinen, gelbe	12,00-14,50	12,00-14,50
Mais, Ztr.	—		Serradella, alte		—
Weizenm., Z.	33,75-38,00	32,25-37,00	„ neue	19,00-21,00	19,00-21,00
Roggenm., Z.	24,25-26,25	23,50-25,50	Rapskuchen	15,20-15,60	15,00-15,40
Weizenkleie	11,60-11,75	11,50-11,60	Leinkuchen	23,20-23,40	23,20-23,40
Roggenkleie	9,80-10,10	9,70-9,90	Trockenschn.	8,10-8,5	8,10-8,40
Raps	—	—	Soyaschrot	21,60-21,70	21,40-21,60
Leinsaat, 1 t	—	—	Torfmelasse	7,80-8,00	7,80-8,00
Victoriaerbs.	25,00-32,00	25,00-32,00	Kartoffel-		
Kl. Speiseerbs.	22,00-24,00	22,00-24,00	flocken	15,00-15,4	15,00-15,40
Futtererbsen	19,50-20,50	19,50-20,5	Kart., w., 1 Ztr.	—	—
Peluschken	17,00-18,00	17,00-18,00	„ rote, 1 Ztr.	—	

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballen n. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 51, Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 4. Dezember 1925

Kurse in RM für 100 M. • in RM für 1 Mill. •• RM für 1 Milld. PM Fettgedr. Div. = Kursnotiz L. Goldpros.

		3.12	4.12
Dt.Dollschl	-	97.75	97.8
DWertA32	6	91.75	91.75
„ 35 kl	–	100	100
„ 35 gr	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	66.5	67
• „ K23	15	0.11	0.1
•• „ K24	15	0.11	0.11
D.Rchs An	5	0.17	0.17
do. do.	4	—	—
do. do.	3½	0.19	0.2
do. do.	3	0.29	0.3
Schutzgeb	4	4	3.9
D.Sp Anl.	—	0.1	0.1
Pr kons A.	4	0.18	0.18
do. do.	3½	0.18	0.19
do. do	3	0.2	0.2
Anhalt 19	—	—	—
Bayr Anl	4	0.19	0.21
do.Eisb.Ol	3½	—	0.32
Hmb.S R.	3½	—	—
do St A19	4½	0.13	0.15
dodo 07 14	4	0.65	—
•Hess.Anl.	4	—	0.17
Sä St A.19	4	0.1	0.1
do St. R.	3%	0.16	0.17
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf M	8	—	57
Köln	8	—	43
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Lnd Ctr a	4	10	10
do. L.C. a	3½	10	10
Ostprß. a	3½	10	10
Pomm. a	4	12	11.75
Pos L. D.	4	—	—
Fr Ztrast	10	—	1.8
do do.	4½	—	0.25
Säch.alt. a	4	7.4	7.6
Schl Ind.a	3½	9.65	9.6
do. A. a	4	9.65	9.5
Wpr.ritt a	4	1.78	1.78
do.neul. a	4	—	—
do ritt.IBa	3½	—	—
do neul a	3½	1.95	2
		3.12	4.12
Mexik.1899	fr.Z	—	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S S i	4½	16.6	16
do Eisb.A	4½	1.6	1.75
do Gold	4	—	—
Oest K-R.	—	0.8	—
Oest. k.R.	—	0.67	—
Oest.S.-R	—	0.95	—
Oest.P.-R	—	—	—
Rum. 1890	—	—	—
Rum konv	4	1	1.4
TürkAd.A	4	7.4	7.37
Tk.B.-B.I	—	8.2	8
Tk.B.-B.II	—	6.9	7.1
Türk unif.	4	—	—
do. A. 05	4	8	8.12
do. A. 08	4	6.8	6.37
do. Zoll O	4	7.8	8
Türkenlos	fr.Z.	21	21
Ung S R13	4½	—	—
Ug Gold-R	4	12.6	12.5
do Kron R	4	0.9	0.9
MexBew A	0	—	—
O-USt Bal	3	15	15.2
Südöst.(L	26	—	4.5
do neue	26	—	10.4
Ung.St. 14	—	—	—
Anatolier I	4½	7.25	7.3
do. II	4½	6.12	6.25

		3.12	4.12
Mac Eisb.	—	9.12	9.4
Tehuant.5	—	—	—
Tehu. 4½	—	—	—
Dt. Ostafr	5	3.75	3.75
Kam ELB		7.5	7.25
N Guinea	0	177.5	177
OestUngSt	105	18.62	17.5
Balt.u.Oh.	—	78	78
Canada	—	48.25	48
Brschw. L.	0	98.75	98.75
Hlbst. Blk	0	37.6	37.25
Hall. Hett.	0	30.75	31
Schant. B.	15	1.20	1.10
A.Dt.Eisb.	—	42	42
AL.u.Strb	5	99.25	98
El Hochb	40	63.5	62.75
Zschipkau	—	26.5	27
Dt.Aust.D	0	70.12	72.5
Hb.-A Rd	0	34.75	78
Hansa D	0	91	92
Kosmos	-	60.25	61
Neptun	0	—	43
Roland L	6	98.5	101
Schls.Dpf.	0	—	—
V.Elbesch.	0	25.37	25.15
BEtWerte	8	3.12	3.2
Bk. f. Th.	—	76.5	76.5
Barm.Bkv.	8	62	62
Barm.Kb.	—	34.9	34.5
B. Hyp. W	0	80	80
B. Vereins.	0	114.7	114.7
Berg M.In.	6	66	66
do Hyp.B.	7	113	113
Brschw.Kr	0	60	60
Danz Prvb	8	—	—
Dess.Lbk.		62	62.5
Dt. As. B	0	30.8	30
Dt Hyp. B	8	6	6.12
Dt. Uebs.	4	80	80
EssCred.A	0	—	—
GothGdbk	0	64	64
Hall.Bkvr.	10	74	74
Hb.Hy.-B.	3	63	62
Leipz.Crd.	6	80	80
MeingH B.	0	5.1	5.12
MittldC B	8	88.5	88.5
Ndd GdkB	0	5.4	5.4
Osnabr. B	0	65	65.75
Oest. Cred	8	6.75	6.62
do. Ländb.	0	—	—
Preuß Bkr	0	5.1	5
do CbodCr	0	60.75	60.75
do Pfdbr.	1%	89	8.,25
Reichsbk.	1%	131	131.7
Rh. Cr. B.	0	78.5	78.5
do. Westf.B	0	6	6
Sächs.Bk.	—	56	56
Sd Budern	0	—	—
Westd. B.	0	5	5
Wien.Bkv.	8T	4.87	4.87
Wien.U B	8T	6.25	6.37
Berl Kindl	9	—	—
Engelhdt.	24	1107	1092
Friedshn.	7	—	—
LandréW	8%	—	81.5
Löwen Br	10	144	144
Schulth P	10	103	102.5
Dortm A	7	99.5	99.7
Düss.Höfel	35	92	95.5
GlückGels	5	58	57
Heß&Herk	5	77	—
Holsten	6	125.7	124.7
Kiel Schl	0	115	115
Leipz Rie	12	61.5	60.2
Lindener	0	158	157
Reichelbr.	16	140.5	141
v. Tucher	10	100.7	102.2
AachLeder	0	17.2	16.7
do Spinn.	0	0.10	—
Akkum. F	0	86.5	84.5
Adler.P.-Z	0	55.2	55

		3.12	4.12
Adl.&Opp.	2M	27.75	27.75
Adlb Glas	10	72	71.5
Adler W	0	23.75	23.25
A.-G.f.B-A	0	21.75	27.5
A. G f Bür	0	—	—
A. G.f.Pap	0	18.5	18.5
A. G.f Ver	10	93.5	91.5
Alexandw	0	64	64.5
Alf. Dell	0	23	23
Alf. Gron.	0	18.5	—
All B.Omn	6	115	115
Allg. V. A.	6	61.5	61.5
do. Lit B.	5	52.25	52.5
Allg Häus.	0	27	27
Alsen P Z.	0	121.5	122.7
Amme. Gi	0	55.75	57.5
Ammend.P	0	98.87	98
Ang. C. G.	0	69	65.5
Anh Kohl.	0	47	46.75
Anh.K.V.	0	—	—
Ankerwer.	15	109	—
Annab St.	0	48	48
AnnenerG.	0	—	—
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	48.25	47.37
Askania	—	20	20.5
Agb.Nb.M.	0	60.25	57.25
Bach u.Lg	12	94	94
Balcke M	0	1.5	1.5
B f.B u In	0	—	—
BanningM.	0	—	—
BaroperW	0	8.1	7.5
Bartz&C.L	M	3.75	3.75
BasaltA G	0	60.25	60.5
Bast A. G	2	—	50
Baug.K W	—	—	—
Bautzn.T.	0	18	18
Bay.Cellu	0	52	28
do Hartst	0	77	76
do.Spiglgl.	0	36.5	34.4
Bedb. W.	0	60	60
Bembg J.J	6	118	117
Bendix, H.	0	19	19
Berg. C. E	0	64.5	—
Berger T.	15	104.5	103.2
Berl. A. M	0	—	—
do Dapfm	0	80	80
do.Brl.Gla	0	—	—
do.G.Hutf.	0	120	120
do Hol.Cpt	0	35	34
do. Hot. G	0	82	80
do.Karl In	0	53	54.25
do.Neckr.I	0	—	—
do Neur.K	0	34	35.5
do Sped.V	0	13.5	13.3
Berth. M.	0	97	97
Berzel.Bg.	0	19	19
Bet.u Mon	6	35.1	35
Bielf.m.W.	0	—	—
Bing.Nrbg	0	34.75	34.5
Bismarckh	0	—	—
R. Blumen	0	37.5	—
Bdo. Hoch	0	20.2	21.5
Boeddingh	1M	—	—
Böhler&Co	4	—	—
Bösp. Ww.	0	33	33.5
Braunk.u.I	25	83	82
Brschw.K	10	103	103
do Jutesp.	0	—	—
do. M. B A	0	40	—
Breitb.P Z	0	58	58
Br B Off.	0	29.5	28
Brem.AllG	0	33.7	31.5
do Linol	12	115	112
do Vulkan	25	30	32
do. Wollk.	4M	90	90
Buder.Eis.	0	30.5	29.5
BuschEop.	9	32.7	32.5
do.F.W.L	0	28	26
do.W.V.A	0	26.2	26.5
Butzke M.	0	52.5	52.5
Byk. G. W	0	29	28.7
Calm Asb	0	25.2	24.1
Capit.&Kl	0	13.2	12
Carlh Altw	0	—	—
Carol.Brk	2	1205	1205

		3.12	4.12
Cart.Losch	0	58.7	58.25
Charlbg.W	13	56	56.25
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	59	59
do.Grünau	0	35.25	33.2
do.v Heyd	0	44	44
do Milch&C	6	31.2	31
do Weiler	0	109	108
do Fb Gels	0	47	47
do W.Alb.	0	63	61
Ch Spinn.	0	68	67.75
R Chillgw.	0	29	28
Christ.&U.	0	—	—
Chro.Naj.	7	48.2	47.5
Conc.Ch.F	0	44	45
do Spinn	12	62.5	62.5
Cons.Sch.	—	—	—
Cor.Fahrr.	0	46	46
Crollwitz.I	0	111	116
DaimlerM.	0	23.5	22
Delmenh.L	10	93	92.5
Dt Atl Tel	0	29.5	26.5
do Nidl.T.	0	6.5	6.25
do.Süda.T	5	—	—
do Asphalt	0	44	44
doBabcock	20	80.5	85
do Eb. Sig	1	45	45
Dt.Fstergl	0	68	62.5
Gußst Kp	0	70	70.25
do Jutesp.	0	99.5	—
do Kabelw	0	49.75	49.1
do Kaliw.	0	19.5	19.1
do Kunstl.	0	96	93.2
Dtsc.Post	0	18.5	18.2
do Schtb.	0	55.5	—
do Spgigl.	0	63	63
do. Steinz.	0	83.5	83.5
do.Tl u.Kb	0	41	40
do T.u.St.	0	58	59
do.Wollw	0	33.5	34
do.Eisenh.	5	29.3	29
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	—	29
Dmtzsch.T	0	1.12	1.1
Donnrsmh	0	53.7	52
Döring u.L	0	25.1	25
Dtl Uebers	8	—	—
Drdn.B.-G	4	29	29
do.Gardin.	0	64.25	63
do Schlipr	0	68.5	62.5
DürenerM.	0	80	80.5
Dürkopp	0	33	32
DüsEWey	0	18.5	18.5
do.Eisenh.	0	18.5	17.5
do.MaschB	0	17	16.5
Dückh.uW	0	24.5	24.25
Dyn.Nobel	0	83	81.62
Eckert M.	4	44	44
Eggst.Szw	0	53.5	53.5
Eisenb.K.	0	—	80.25
Eintr.Brk	3	92	91.25
Eisenbwk	38	51	49
Eisg.Velb.	0	18.5	18.75
ElberfFarb	0	1097	1095
Eisenmttb.	0	0.15	0.12
Esw Meyer	0	8.25	8
Elekt Dun	0	81	83
do Liefer.	6	70	70.1
do.W Lieg	0	104	104
Elitewerke	0	24	24.87
Els.BWollf	0	28.25	28.25
Elsb.J&C	0	140	140
ESt Ulrich	1	21	21.5
Erdmd.Sp	0	67	67
Erf.Schuh	0	—	—
ErlangBw.	0	114.5	114.5
Ernem W.	4	40	40
Eschw. Bk	0	110	112.5
Essen.Stk	0	61.5	52.5
Etz. &K.	0	69.5	66
ExcelFahr	0	64.75	63.75
Fab Bleist	0	57	56.25
Fafnirw.	0	—	—
Fahlb.L.C	0	46.5	47.37
Fiket.Caro	5	63	55

		3.12	4.12
Fninj. Sp.	0	86	85
Felt.&Gui	0	95.5	94.5
Feldm. P	0	67	66
Finkenb.P	0	—	—
Flend.Bkb	0	13.23	13
Flsb Schiff	0	17	16.5
Flöther M.	0	62	60.62
Frankonia	0	20	20
Fraust Zf.	3	76	75.5
Freund M.	0	47	43
Frdrf Kali	0	61.5	61
Frdr.Hütte	0	—	—
Frister R.	0	2.2	2.2
Fröbeln Z.	0	33	33.5
FuchsWag	0	0.22	0.22
Gaggen K.	0	22.5	22.5
Gebb & C	0	93.75	93
Gebh &Kö	0	37.5	36
Gehe&Co.	0	33.5	36
GelsenkGu	0	67	66
Gensch.,C.	0	36	33.1
Genth. Zu.	0	0.45	0.45
Germ Zem	10	71.75	71
Gerrsh.Gl.	7	93	93
Gilden&C	0	—	—
Girm.,J&C	0	128	128
Gladb Tex	0	—	14.75
do. Wollin.	0	67	67
H.Gladenb	0	7	7
GlasBrock	15	—	—
Glasm.Sch	8	121	121
Glauz. Zu.	0	72	70.02
Glockstw.	0	27.12	28
Gödh.Gbr.	6	37	37
Goldsch.T.	0	60.1	57.5
Görl.Wag.	2	18.25	18.25
C.P Goerz	0	55.62	55
Gotha	0	27	27
G.Grauert	0	33	33
Gropp. W.	9%	86	88
Grevenbr.	0	30	30.25
Gritza.Ma.	10	74	70
Großha.d.	0	48	47.25
Gruschw.T	8	39	38
E Grundl.	8½%	66	64
Gutm. Ma.	0	21.1	20.6
Habm&Gu	8	—	—
HacketDr.	0	35.5	36.25
HallMasch	0	6.8	6.75
Ham.E.-W	4	89	90
Hdlg.f.Gr.	0	35.5	35
Hammers.	0	84.5	84
do. Masch	0	34.5	—
do.E.Wag	0	8.75	9
Hansa L.	0	27.25	25.75
Harb.W.G	0	33.5	—
doEis.u.Br	0	33.5	33.1
Hark.BStP	0	45	44
d.Bckb.kv	0	40	40.5
do.do.St.P	0	43	43
Hartm.S.M	0	25	25.25
Heckm.C.	6	60	60
Heuwigsh.	10	50	50.25
Heil. Imm.	0	32	34
Hein.L&C	0	40.25	40
Heine&Co.	0	33.1	33.12
Held & Fr.	0	25.37	25.3
Hemm PZ.	10	118	120
Henn. St.	0	19.5	18.5
O. Hetzer	0	—	—
Hildeb Mü	0	27	—
Hilger vz.	0	35.5	36.5
Hillewerke	0	19	20
Hilpert M.	0	13	17.5
Hindr. Auf	0	26	24.25
HirschKup	0	72	69.25
Hirschb.L.	0	57	59.75
Hoffm.Stä.	0	35	35
Hohenlohe	0	8.5	8.3
Ph.Holzm.	7	42	41.5
Horch&Co	0	35	35
Hotbtr.Ges	0	78.25	77.5
Howaltsw.	0	—	—
Höx.Godlb	0	22	22.25
Hug. Brk.	1	109	102

		3.12	4.12
Humb. Ma	0	31	29.25
Humboldm	0	82	81
Hupfeld L.	3.2	25	25.5
Hutschenr	0	34.5	34.25
L.Hutsche	8	75	75
Hüttew N	0	0.35	0.35
Industrieb	0	20	20
Jeser.Asph	10	62	—
J.Schornst	10	66	67
Jüdel&Co	7	45.5	46
Juhag Ind	8	55	55
Jül. Zuck.	6M	41	41
Jungh Gb	0	65.6	65.6
KahlaPorz	0	42	41.75
Kahlbaum	10	80.5	79.87
Kais Kell	6M	54.5	57
Kali.Asch.	0	93.37	92
Kalker Ma	0	—	—
Kammr W	0	—	—
Kdlh Auto	0	1.6	1.6
Kapler M.	0	57	56
Karlsr. M.	0	25	25
Kartoffbr.	0	96	—
Kassl Fdst	0	—	—
Kathe	0	—	—
Kattw Bg.	0	8.1	8
ellner	300		
Keramag	8	70	70
Keula Eis.	0	—	22
Keyl.&Th.	0	—	—
Kirchn.Co.	0	58	56.25
F Klaus S.	7	70	70
Klöckn. W	0	56	54.5
Koch Näh.	4	103.2	103.2
Kohlm.Stk	2%	57	57
Kohlendes	LL	—	—
Kolb&Sch.	4	99	98
Kllm&Jo	5	62.5	63
KlnG.u.E.	0	36	36
KölschWg	5	28	28
Kögb.Lag.	5%	—	—
KögzeltPo	0	45	44.5
KögbornB	0	—	—
Kont.Asph	0	33.75	33.7
do. Wassw.	0	28.25	28
Körbisd.Z.	0	104	104
Körtg.Geb	8	62	60
Körtg Elk.	0	57.25	57.5
Kosth.Zell	0	19.75	19.75
Kraus&Co	0	31.25	31
Kref. Stahl	1	—	—
Krefft	0	32.5	32
G. Kroms.	0	36.6	35
KronprMt.	0	57	55
Krüger&C	8	78	78.5
Kruschw.Z	40	—	—
KunzTreib	5	25	25
Küppersb.	0	—	—
Kyffh Hüt	6	25	25
Lahmeyer	0	61.5	66.7
Laurahütt	0	27.75	28
Lehmann	12	84.5	83.75
Leipz.Gum	0	—	—
Lpz.Ldkr.	—	46.25	44
Lpz.Pia.Z.	3	50	49
Leonh.Brk	6	55.25	50
Leop. Gr.	8	43	44
Leu ke	1	—	—
Rudley,M	0	8	8
LindeEism	14	103	100
Lindenb.St	0	36	35
Lindstr C	0	98	96
LingelSch.	0	28.75	28.25
Lingner	0	69	69
Linke Hot	0	33	33
Lipp. Wst.	0	—	—
Lithopone	0	38.5	38.25
Loewe&C.	8	105.2	103.5
Herm Löh.	0	—	—
Lorenz G.	0	55.25	65.5
Lothr Pl.Z	0	2	1.9
LuckauSt.	0	11	11
Lüdsch M.	40	24	25.6
Lüneb Wa	0	37.5	38
LutherMa.	0	56	56

		3.12	4.12
Mgd. Gas	1	43	43
Mgdb.Berg	0	35.25	35.25
do.Mühlen	4	60.25	59.5
Magir.C.D	6	33.5	33.5
Malme.&C	0	—	—
M Mannul	0	26	—
Mansfeld	0	56	55.25
Mar.con.B	0	41	38.5
Marienh.K	0	25	23.5
Mkt-Kühlb	1M	94	95.25
Msch.u.Kr	5	19	18
MStk.u.H.	0	—	31
Mf. Baum	0	—	—
do. Breuer	0	45	47
do.Buckau	0	63.5	62.1
do.Kappel	0	9	8.75
Maxmilsau	0	73.75	73.75
M W Lind	0	112	109.7
do Sorau	0	89.5	90
MWZittau	0	51	51.5
Mehlth. T.	0	13	17.5
HMeineck	0	35.5	34
MerkurW.	0	88	88
DrPMeyer	0	14	13.25
Mey Kauff	0	63	—
Miag	7	73.5	78
MimoA. G	0	90	90.25
Mix&Gen.	0	55.75	55
Mot.Deutz	0	33	30
M.Rüning.	3M	60.5	62.87
Mülh Bgw.	0	30.25	30.25
C.MüllerG	0	45	45
MüllerSpf	0	1.75	1.75
Nat. Auto	0	40.5	44.5
Nat.Zellst.	0	55	57
Neckarw.	1	71.6	71.5
Nep.Schiff	0	—	—
Neu West.	0	121	125
Nitritfabk	10	22	20
Ndl Kohle	0	82	81.5
Nd. Elsw.	0	80	79.5
do.Gummi	0	—	—
do.Lederp	8	—	—
do.Steing.	0	94.5	94.75
do. Tr.Str.	0	45.5	45.5
do. Wollk	0	97.5	98
NordpTerr	—	33	33
Nb.Hk.-W	0	56	55
ObbayÜbe	0	56.5	57
Odw.Htst.	6%	91	91
Oeking St.	20	46	46
OhlesErb.	0	22.25	22.75
OppelnP-Z	0	63	—
Osnb.Kupf	0	43	40.5
Ostd.Hefe	0	0.2	0.2
Ostwerke	10	93	93.5
Otten Eis	0	16.5	15.5
Panzer	0	3.1	3
Passa Bau	0	40	41
Peipers&C	0	45	46
do.Braunk	1%	43	42.25
Pintsch J.	0	55	54.5
Plauen Gd	5M	65.5	64.5
do Spitzen	0	22.5	22
do Tüll	0	2.75	2.4
Pögeli El.	8	21.5	21
do Vorz.	8	—	—
Polack	2	1.2	1.20
Polyphon	0	63	64.25
PongeSpi.	0	38	—
Poppe&W.	0	46.5	44.25
Po U W.Z	0	—	—
A. Prang	0	45	46.5
Prestowk.	10	81	82
Preßsp.Un	0	—	63.5
Preußengr	0	35	35
Rasquin	0	36.5	36.5
Rathenow	0	0.6	0.6
Rathg.W.	0	23.6	23.6
Rating Wa	0	—	—
RauchwW	4%	44	44
Ravush.Sp	0	—	—
Reich.Met	0	38.25	38
Reineck.L	5	6.	52.25

		3.12	4.12
ReisholzP.	0	120	117
Reiß&Mart	0	53.25	54
Rhnfeld.K	0	112.2	111
do.Elektr.	0	52	52
do.Metall	0	14.5	14.1
Rh Möbel	0	66	65
do.Spgigl.	0	115.5	114.2
do Kalkw.	0	62	62.25
do Sprgst.	0	60.5	61
do. Z. Ind.	0	45	45
Rhenania	0	32.5	30
RheldtElk	0	—	—
Rich.,Dav.	0	32	30.5
RiedelJ.D.	0	38.25	38.5
Riehm&Sö	0	—	0.15
Ritter.Wf.	2M	87.5	87
Rockstroh	0	51.75	51
RddergBk	3M	25.9	260
Rosenth.P	0	62.5	62.5
Rositz.Bk.	0	30	30
do.Zuckerf	0	66.1	62.25
Rotophot.	0	41	41
Ferd.Rück	0	0.45	—
Ruschew.	0	20	20.5
Sachsenw.	0	41	41
do.Karton	0	30	30
do.G Döhl	0	35.5	33
do Kammg	0	—	—
do.Th P Z	0	68.5	68.5
do.Waggo	0	—	—
do.Webst.	0.4	60	53.5
SalineSalz	0	46.5	46.75
Salzdetf.K.	0	114.7	112
Sangerh.M	5M	68	65.5
Sar.Schok.	0	91	90.1
Sauerbr.M	0	31	29.5
Saxon P.Z	0	52.5	52.5
Schaef.Bl.	0	20	20
Scheidemd	0	25	23.25
Scher.che.	2M	113	—
SchießEW	0	34	34
Schl.B.u.Z	0	130	129
do. St.-Pr.	0	—	—
do Zellul.	0	72	63
do.Lein.K.	0	38.5	37.12
do.Mühlen	0	43.5	44.5
do Ptl.-Z.	9	65.	64
do. Textil	4	35.75	35.75
SchbSchu	0	8.2	7.5
Schneid.H	0	37.5	36.75
Scholl.Eit.	0	47	42
Schombg.	0	58	55
Schönduf.	½	24	24
Schönbck.	50	117	117
SchönwPs	0	36	35
Schütt H.	0	46.2	47
SchrgHck	0	100	100
Schub&Sal	0	84.5	81.75
SchulzF.j.	0	—	80
Schwb. P.	0	50.5	50
SchwelmE	0	108	108
SeckMühl.	0	58	55
SeebeckG	0	21.25	21.25
Segall	0	35.25	35.25
Sieg-Solg.	0	21	21
SiemElek.	0	60	44
do. Glas	0	80	80
SinnerAG.	0	51	50.75
Skaller	0	—	—
Spinn&So.	0	0.12	—
SpinnRea.	8%	85	85
Spr. Carb.	0	47	47
Stdt.Hütt.	0	23	23
Stahl & N.	—	7.25	7.25
Staßf.che.	0	37.8	37
Steing.Col	3%	72.75	—
StettCham	0	44.5	45
do. El W.	2%	68.5	68.5
St. Ptl. Z.	5	41.75	41
do Vulkan	0	22	20.75
StockMot.	0	—	—
Stock&Co.	0	40.75	39.25
Stöhr Ka.	0	110.5	114.7
StoewNäh	0	48	46
Stolb.Zink	0	82	80.5
StralsSplk	3	106	105
StahlfGuss	22	—	—

		3.12	4.12
Tack &Ci	0	43.5	42.25
Tafelglas	0	45.25	45
TecklbSch	0	5.25	5.5
Teichgräb	0	13.25	14
Tel. f. Berl	0	40	40
Telt Kan.	0	14.75	14
Temp.Feld	0	21.5	21.5
Terra AG	0	35	35
Teut Misb	0	91.5	91.5
Thür. El.	—	—	—
Thomé Fr.	10	47.5	47.5
ThörlOelf.	2M	40	40.75
ThürBleiw	0	38	39
Thür. Gas	6	50.75	50
Tietz L.	0	63	63.62
Tit.&Krüg	0	119.5	120
Trachb. Z	0	36	36.25
Triptis	0	24	23.6
TuchAach.	0	39.75	39.25
TüllfFlöha	0	67	65
G Unger	0	72	72
UnionBau	0	56	57
UnF chmP	0	7.5	7.12
UnionGieß	0	15	16
Varz Pap.	0	41	40
VerBF Gu	0	35	34
do. Mörtel	0	41.12	38.25
do chm.Ch	0	54	54
do.dt.Nick	2	85.5	85.5
do.Fischf.	0	103	103
do.GlazsE	0	249	245
do.Gothan	0	45	45
do Harzer	1	29.5	29
V.J.La.B.	0	89.75	89.75
doKohlAG	0	38	38
V.Laus.Gl	8	80	79
doMTuchf	0	34	33
doMetHall	0	53.5	53
do.Pinself	0	—	62
doPZSchl.	8	92.25	92.25
doSchmirg	0	49	50
doFrkSch	6	24.3	24.5
doSmyr.T.	0	42	42
doZyp&W	0	90	90
doThür.Mt	0	45	45.5
do.Ultram	3	73	72
Viktoriaw	0	44.5	44.25
VogtelDr.	0	39.5	39.5
Vogt&Wo	0	56	56.25
VgtlMasch	0	1.25	1.5
do. V.-A.	0	1.7	1.7
do. Tüll	0	40.75	39
VolkstAPz	0	24.5	23
Vorw.Port	0	71	71
Wanderer	7	69	70
WarstGru	2	130	123
WassGels.	6	65.5	62
WegelRuß	6%	80.5	79.8
Wegel&H.	2	57	56
Wender.p.	2	31.5	30
Wernsb.K.	6	39.2	39.9
Wersch W	2%	112	112.5
Wessel L.	0	41	41
WesterAll	0	98	99
Westfal.E	0	28.7	28.75
WstfDrHa	1½	45	44
doDDrhtL.	0	—	—
do.Kupfer	0	25.2	25.1
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ	0	60.5	58
Wiel&Har	0	—	—
Wiesl Tw	0	55.2	54
Wilh.hütte	0	26	26
WilkDamp	3	33.5	33.5
Wißn.Mot	0	70.7	71
Witt. Guß	0	39	39.75
WittkTief	0	60	57
Wolf	0	30.5	27.5
Wotan	0	20	20.2
WredeMäl	0	—	—
Wunderl.	0	43.2	43.5
ZeitzMsch	0	84	84.7
Zellst Ver	0	46	46.5
do Waldh.	0	77	76.5
Zimmerm.	0	10.6	10.1
ZwickauM	0	30	28.25

Weitere Berliner Kurse.

	4. 12.	3. 12.
Dt. Wertb. A. 6% —50 D.	90,5	91,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0.160	0.1
4% Anhalt. Staats-Anleihe 19	0.36	0.3
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0.15	0.1
3% Landsch. Central	10 -	1.
4% Sächs. Pfandbr. alte	7.60	7.40
4½% Sächs. Pfdbr. alte	7.60	7.4
3% Sächs. Pfandbr. alte	7.60	7.40
3% Oester. Kronen	—.—	5.0
Oester. konv. J./J.	—.—	1.8

	4 12	3 12
Oester. Silber	—.—	0.35
Oester. Papier	—	—.—
4% Rumän. 1890 405 M.	—.—	—.
4% Türk. Bagdad I	8.—	8.10
4% Türk. Bagdad	7.10	6.90
4½% Ung. St. 14	8.0	1.30
Zschipkau Finst.	27.-	26.
Allg. dt. Kleinb.	42 -	42 -
2.6% Südöstl. Eb.	10.1	—
2.6% Südöstl. neue	—	—
3% Maced. Gold	9.40	9.1
3% Tehuantepek	—.-	—.
4½% Tehuantepek	—.—	— -

	4. 12.	3. 12
Kosmos	61 —	61.2
Bank f. Thür.	76.50	76.5
Barmer Creditb.	34.25	34.
Bayer. Vereinsbank	114.7	114.7
Dessauer Landesbank	52.50	2.
Sächsische Bank	8.4.	56
Bohrisch Conrad	— —	58
Arenberg Bergbau	—.—	
Askaniawerke	20.5	20.—
Borna Braunkohlen	—	—.—
Brüxer Kohlen	— —	—
Christoph und Unmack	— -	—.—
Chromopapier Najork	47.50	48.2

	4 12	3 12
Consolidation Schalke	—.-	
Conti Kautschuck	92.25	91.—
Dtsch. Post u. Eb. Vk.	15.25	18.0
Duxer Kohlen		
Ellenburg. Kattun	90.2	—
Eisenmöbelbes	0.	25
Erfurt. Mech. Schuh		
Etzold u. Co.	86	88.5
Gehe u. Co.	33.5	33.50
Meins u. Co.	33.1	33.12
Hennigsdorf	1.8	1.8
Otto Hetzer	8.00	— —
W. Kathe	—.-	— —

	4 12	3 12
Keyling u. Thomas	— -	—.-
Kupferw. Deutschland	—	— —
Leipz. Landkraft	44 -	56.25
Lippische Werke	— —	—
Masch. und Kranbau	18 —	20 -
Mauls Kakao		
Meerane Kammg.	42 -	44
Miag. Mühlenb. u. Ind.	75	80
Ostdeutsche Hefe	0.20	0.20
F. Polack	1.2	1.2
Preußengrube	35 —	35.
Rathenow Dampm.	—.50	.60
Rathgeb. Waggon	24.50	23.6

	4. 12.	3. 12.
Rhein. Zucker	60.—	60.—
Rh. Westf. Bauind.	—.—	—.—
Schedowitz Kammgarn	—.—	—.—
Oskar Skaler	—.—	
Sprengst. Carbonit	47.—	47.—
Stadt u. Nölke	2.20	2.25
Stock Motorpflug	—	
Thale Eisen	—.—	125.5
Thür. Elektr. und Gas	—.—	—.—
Thür. Gas Leipzig	61.—	60.—
do. Jutesp. Lit. B.	89.75	90.75
Ver. Lausitzer Glasw.	79.	78.75
Wotan-Werk	21.10	20.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192512052-19/fragment/page=0004